



**Raiffeisen Bank
International**

Halbjahres-Finanzbericht per 30. Juni 2014

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International Konzern			
Monetäre Werte in € Millionen	2014	Veränderung	2013
Erfolgsrechnung	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Zinsüberschuss	1.954	6,4%	1.836
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 568	21,1%	- 469
Provisionsüberschuss	765	- 2,6%	785
Handelsergebnis	9	- 93,6%	140
Verwaltungsaufwendungen	- 1.519	- 6,1%	- 1.617
Periodenüberschuss vor Steuern	518	10,9%	467
Periodenüberschuss nach Steuern	371	19,1%	311
Konzern-Periodenüberschuss	344	24,4%	277
Bilanz	30.6.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	19.776	- 11,1%	22.243
Forderungen an Kunden	80.826	0,2%	80.635
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.711	- 4,6%	30.105
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.386	- 3,1%	66.437
Eigenkapital	10.846	4,6%	10.364
Bilanzsumme	127.279	- 2,6%	130.640
Kennzahlen	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Return on Equity vor Steuern	8,6%	0,0 PP	8,6%
Return on Tangible Equity	8,0%	- 0,2 PP	8,2%
Konzern Return on Equity	5,4%	0,7 PP	4,6%
Cost/Income Ratio	55,3%	- 2,2 PP	57,5%
Return on Assets vor Steuern	0,80%	0,10 PP	0,70%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,33%	0,27 PP	3,06%
NPL Ratio	10,7%	0,8 PP	9,9%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	1,41%	0,28 PP	1,13%
Bankspezifische Kennzahlen ¹	30.6.		31.12.
Risikoaktiva (gesamt)	77.922	- 2,5%	79.897
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.234	- 2,5%	6.392
Gesamte Eigenmittel	13.114	3,4%	12.686
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,1%	1,4 PP	10,7%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	10,4%	-	n.a.
Eigenmittelquote (transitional)	16,8%	1,0 PP	15,9%
Aktienkennzahlen	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Gewinn je Aktie in €	0,88	- 3,2%	0,91
Schlusskurs in € (30.6.)	23,32	8,7%	21,45
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	31,27	- 2,8%	32,16
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	20,60	- 4,0%	21,45
Anzahl der Aktien in Millionen (30.6.)	292,98	49,9%	195,51
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.6.)	6.831	62,9%	4.194
Ressourcen	30.6.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	56.356	- 2,7%	57.901
Geschäftsstellen	2.934	- 3,0%	3.025
Kunden in Millionen	14,6	0,1%	14,6

¹ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) zur Veranschaulichung. Die RBI als Teil des RZB-Konzerns unterliegt als Konzern nicht den Vorschriften des BWG.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht.....	7
Entwicklung der Märkte.....	7
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	9
Ergebnis im Vorjahresvergleich.....	10
Ergebnis im Quartalsvergleich.....	13
Bilanzentwicklung.....	14
Risikomanagement.....	16
Ausblick.....	18
Segmentbericht.....	19
Einteilung der Segmente.....	19
Segmentüberblick.....	19
Zentraleuropa.....	20
Südosteuropa.....	27
Russland.....	36
CEE Sonstige.....	38
Group Corporates.....	41
Group Markets.....	42
Corporate Center.....	43
Konzernzwischenabschluss.....	44
Gesamtergebnisrechnung.....	44
Bilanz.....	47
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	48
Kapitalflussrechnung.....	49
Segmentberichterstattung.....	49
Anhang.....	54
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung.....	57
Erläuterungen zur Bilanz.....	61
Risikobericht.....	67
Sonstige Angaben.....	78
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter.....	89
Impressum/Disclaimer.....	90

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI auf dem Kapitalmarkt

Geopolitische Lage beeinflusst zunehmend die Kapitalmärkte

Obwohl die politische Entwicklung in der Ukraine und Russland die Kapitalmärkte im ersten Quartal 2014 erheblich belastet hatte, zeigten sich die Kursverläufe bedeutender Aktienindizes im weiteren Verlauf des ersten Halbjahrs weitgehend unbeeindruckt von der geopolitischen Lage. So erzielten zum Beispiel der amerikanische Dow Jones und der Deutsche Aktienindex neue Höchstmarken. Zusätzlich wurde die gute Stimmung an den Aktienmärkten durch die Niedrigzinspolitik der EZB begünstigt.

Ebenfalls für Aufmerksamkeit auf den Finanzmärkten sorgte die Diskussion über eine mögliche Deflation in der Eurozone, nachdem die Teuerungsrate im ersten Quartal 2014 bei nur noch 0,7 Prozent gelegen war. Die EZB nahm diese Entwicklung Anfang Juni zum Anlass, den ohnehin schon niedrigen Leitzins von 0,25 auf 0,15 Prozent zu senken. Gleichzeitig beschloss der EZB-Rat zum ersten Mal einen Strafzins von minus 0,1 Prozent auf Einlagen von Banken bei der EZB. Dadurch soll die Vergabe von Bankkrediten an Unternehmen gefördert und die Investitionstätigkeit angekurbelt werden.

Dieser Zinsschritt beendete vorerst auch den Höhenflug des Euro gegenüber dem US-Dollar. Exportorientierte Unternehmen dürften davon ebenso profitieren wie die Wirtschaft in der Eurozone insgesamt. Die Renditen erstklassiger europäischer Staatsanleihen setzten ihren seit Beginn des Jahres anhaltenden Abwärtstrend nach den geldpolitischen Maßnahmen der EZB weiter fort und bewegten sich zum Halbjahresende nahe ihren historischen Tiefständen.

Im Juli sorgte der Absturz eines Verkehrsflugzeugs in der Ukraine erneut für eine Verschärfung der Konflikte, nicht nur zwischen der Ukraine und den Separatisten, sondern auch zwischen Russland und dem Westen. Die daraufhin beschlossenen Sanktionen auf beiden Seiten sowie gemischte Halbjahresbilanzen zogen die Aktienmärkte zu Beginn des dritten Quartals in Mitleidenschaft. Davon betroffen waren – verstärkt durch ein in Schieflage geratenes portugiesisches Finanzinstitut – auch Bankaktien.

Entwicklung der RBI-Aktie

Die RBI-Aktie, die mit einem Kurs von € 24,20 in das zweite Quartal gestartet war, erreichte ihren höchsten Schlusskurs mit € 26,71 am 10. Juni 2014. Danach sank der Kurs jedoch wieder, sodass die Aktie im zweiten Quartal insgesamt 3,7 Prozent an Wert verlor. Zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 18. August 2014 notierte sie bei € 19,20.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2013 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der RBI am 4. Juni 2014 beschloss für das Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung einer Dividende von € 1,02 je Aktie. Da die neuen Aktien aus der Anfang 2014 erfolgten Kapitalerhöhung für das abgelaufene Geschäftsjahr ebenfalls voll dividendenberechtigt waren, ergab sich eine Ausschüttungssumme von rund € 298 Millionen.

Mit der Anfang 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung wurde das bisher vorhandene genehmigte Kapital weitgehend ausgeschöpft. Um auch auf künftige Kapitalanforderungen flexibel reagieren zu können, ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand erneut mittels Vorratsbeschluss, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 50 Prozent zu erhöhen. Zudem wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben und gegebenenfalls einzuziehen sowie eigene Aktien bis zu 5 Prozent des Grundkapitals zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben.

Martin Schaller, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, und Bettina Selden, die Erfahrung unter anderem als Vorstandsmitglied der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG sowie der PRISMA Kreditversicherungs-AG mitbringt, wurden erstmals in den Aufsichtsrat gewählt. Sie traten die Nachfolge für Markus Mair, der sein Mandat mit Wirksamkeit zum 4. Juni 2014 zurückgelegt hatte, und Stewart Gager, dessen Funktionsperiode am selben Tag geendet hatte, an. Kurt Geiger, dessen Amtsperiode am 4. Juni 2014 endete, wurde von der Hauptversammlung wieder in den Aufsichtsrat der RBI gewählt.

Aktive Kapitalmarktkommunikation

Im zweiten Quartal 2014 bot die RBI interessierten Investoren auf Roadshows in Genf, Hamburg, Paris, Warschau, Zürich und im österreichischen Züri wieder Gelegenheit zu persönlicher Information. Derzeit geben 30 Aktienanalysten und 22 Anleiheanalysten Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit ist die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die mit Abstand größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

Anlässlich der Veröffentlichung ihres Ergebnisses für das erste Quartal 2014 hielt die RBI am 22. Mai eine Telefonkonferenz – als Webcast auch im Internet abrufbar – ab, an der rund 200 internationale Analysten und Investoren teilnahmen.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hielt zum Ende des zweiten Quartals rund 60,7 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz. Im Rahmen der Kapitalerhöhung Anfang 2014 hatte sich der Anteil der RZB, der Ende 2013 bei rund 78,5 Prozent gelegen war, zugunsten des Streubesitzes reduziert. Dieser hatte dadurch von rund 21,5 Prozent auf rund 39,3 Prozent zugenommen.

Kurs zum 30. Juni 2014	€ 23,32
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im zweiten Quartal 2014	€ 26,71 / € 21,05
Gewinn je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2014	€ 0,88
Buchwert je Aktie zum 30. Juni 2014	€ 32,50
Marktkapitalisierung zum 30. Juni 2014	€ 6,8 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2014	441.061 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2014	€ 616 Millionen
Streubesitz zum 30. Juni 2014	rund 39,3%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. Juni 2014	292.979.038

Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Moody's Investors Service	A3	P-2	negativ
Standard & Poor's	A-	A-2	negativ
Fitch Ratings	A	F1	negativ

Finanzkalender 2014 und 2015

6. November 2014	Beginn der Quiet Period
20. November 2014	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call
25. Februar 2015	Beginn der Quiet Period
25. März 2015	Geschäftsbericht 2014, Conference Call
26. März 2015	RBI Investor Presentation, London
28. April 2015	Beginn der Quiet Period
12. Mai 2015	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
17. Juni 2015	Hauptversammlung
24. Juni 2015	Ex-Dividendentag und Dividendenzahlung
5. August 2015	Beginn der Quiet Period
19. August 2015	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
29. Oktober 2015	Beginn der Quiet Period
12. November 2015	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Nach einem Plus von 1,2 Prozent im Jahr 2013 dürfte das Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa (CEE) 2014 bei 0,5 Prozent liegen. Allerdings werden sich die einzelnen Regionen in CEE sehr unterschiedlich entwickeln. Erste BIP-Daten für 2014 und Vorlaufindikatoren unterstützen die Annahme, dass es in Zentraleuropa (CE) und einigen Ländern Südosteuropas (SEE) im laufenden Jahr zu einer Wachstumsbeschleunigung kommen wird. Das Wirtschaftswachstum dürfte hier merklich über dem Durchschnitt der Eurozone liegen. Die Wirtschaft in Russland und Belarus hingegen wird 2014 voraussichtlich von Stagnation oder einer leichten Rezession geprägt sein und die Ukraine wird einen deutlichen Konjunkturerinbruch nicht vermeiden können. Gemäß aktuellem Stand sollten die zunehmenden Restriktionen im Handel mit Russland (vor allem bei Exporten nach Russland) allein das Konjunkturbild – sowohl für die Eurozone als auch für CE und SEE – nicht materiell beeinflussen.

Zentraleuropa (CE) – Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte Region in CEE. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und damit in hohem Maß abhängig von Exporten in die Eurozone, vor allem nach Deutschland. Nach einem Wachstum von 0,8 Prozent im Jahr 2013 dürfte das Wirtschaftswachstum in CE auf 2,9 Prozent 2014 deutlich zulegen. Das stärkste BIP-Wachstum sollte dabei Polen aufweisen, wo für das laufende Jahr ein Zuwachs von knapp über 3 Prozent erwartet wird. Hier deuten die jüngsten BIP-Daten auf eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftslage hin. Generell profitiert CE vor allem von der hohen konjunkturellen Dynamik in Deutschland sowie der expansiven Geld- und Währungspolitik einiger CE-Länder. Vor diesem Hintergrund werden die Wachstumsraten voraussichtlich auch 2015 auf dem Niveau von 2014 liegen.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – sollte die Wirtschaft 2014 wie schon im Jahr zuvor mit einem Zuwachs von 2 Prozent aufwarten. Das stärkste BIP-Wachstum wird im laufenden Jahr – wie auch 2013 – mit 3,5 Prozent in Rumänien erwartet, das derzeit von erfolgreich durchgeführten Strukturreformen profitiert. In Bulgarien sollte das BIP-Wachstum 2014 etwa 2 Prozent erreichen. In den meisten anderen Ländern in SEE dürfte das BIP-Wachstum 2014 im Bereich von 0 bis 2 Prozent liegen, Kroatien könnte dabei noch in einer leichten Rezession verharren. Das insgesamt moderate Wachstum in SEE ist darauf zurückzuführen, dass in einigen dieser Länder strukturelle Anpassungen weiterhin ausstehen, die hohen Verschuldungsniveaus im privaten Sektor nur langsam reduziert werden und Schäden infolge der jüngsten Flutkatastrophe die Wachstumsaussichten von Bosnien und Herzegowina sowie Serbien weiter dämpfen. Für 2015 werden für alle SEE-Länder positive Wachstumsraten erwartet, die für Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, den Kosovo und Rumänien über 3 Prozent liegen könnten.

Russland befand sich schon 2013 in einem merklichen Wirtschaftsabschwung, der sich 2014 noch verstärken wird. Für das laufende Jahr wird der russischen Wirtschaft eine leichte Rezession mit einem BIP-Rückgang von 0,3 Prozent (nach einem Wachstum von 1,3 Prozent im Vorjahr) vorhergesagt. In Russland, aber auch in CEE Sonstige (Ukraine und Belarus) werden die schon bestehenden Schwächen wie geringe Investitionen, ein ungünstiges Investitionsklima und hohe Kapitalabflüsse durch die aktuelle Eskalation der geopolitischen Spannungen und erste Auswirkungen der Sanktionen noch verschärft. Spürbare Währungsabwertungen in Russland und der Ukraine belasten die Volkswirtschaften bzw. das Konsumentenvertrauen zusätzlich. Für die Ukraine ist vor diesem Hintergrund und angesichts einer unvermeidlichen Anpassungsrezession (unter anderem aufgrund der Anforderung des IWF/EU-Unterstützungsabkommens) für 2014 mit einem BIP-Rückgang von rund 7 Prozent zu rechnen. Im Jahr 2015 dürften CEE Sonstige und Russland jedoch wieder ein positives Wachstum aufweisen.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2013	2014e	2015f	2016f
Polen	1,6	3,3	3,3	3,5
Slowakei	0,9	2,7	3,0	3,5
Slowenien	- 1,1	1,0	1,0	1,8
Tschechische Republik	- 0,9	2,6	2,4	3,0
Ungarn	1,1	2,7	2,5	2,2
CE	0,8	2,9	2,9	3,2
Albanien	0,4	2,0	3,0	4,5
Bosnien und Herzegowina	1,9	0,0	3,5	3,5
Bulgarien	0,9	2,0	3,5	3,2
Kroatien	- 0,9	- 0,8	1,0	1,2
Kosovo	3,0	3,0	4,0	4,0
Rumänien	3,5	3,5	3,5	3,0
Serbien	2,5	0,0	2,0	3,5
SEE	2,2	2,0	2,9	2,9
Russland	1,3	- 0,3	1,0	0,5
Belarus	0,9	0,5	1,5	2,0
Ukraine	0,0	- 7,0	1,5	4,0
CEE Sonstige	0,3	- 4,8	1,5	3,4
CEE	1,2	0,5	1,7	1,6
Österreich	0,3	0,9	1,5	2,1
Deutschland	0,5	1,8	2,5	1,3
Eurozone	- 0,4	0,8	1,6	1,9

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das erste Halbjahr 2014 der RBI war neben der zu Beginn des Jahres durchgeführten Kapitalerhöhung geprägt von den geopolitischen Spannungen in der Ukraine sowie von neuen Belastungen für den Bankensektor in Ungarn. Dennoch erzielte die RBI im Berichtszeitraum einen Periodenüberschuss vor Steuern von € 518 Millionen, der um 11 Prozent oder € 51 Millionen über dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Auch das Betriebsergebnis stieg wegen verbesserter Zinsmargen und niedrigerer Verwaltungsaufwendungen um 3 Prozent auf € 1.228 Millionen. In Ungarn verursachte eine Gesetzesänderung einen Einmaleffekt, der die RBI im zweiten Quartal 2014 mit bislang € 67 Millionen belastete. Gleichzeitig waren in der Ukraine höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen von € 184 Millionen erforderlich.

Die Betriebserträge verzeichneten im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Rückgang um 2 Prozent oder € 67 Millionen auf € 2.747 Millionen. Dabei verbesserte sich die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) aufgrund geringerer Refinanzierungskosten sowie leicht höherer Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale um 27 Basispunkte auf 3,33 Prozent. Daraus resultierte ein Zuwachs des Zinsüberschusses um 6 Prozent oder € 117 Millionen auf € 1.954 Millionen. Das Handelsergebnis hingegen ging um € 132 Millionen auf € 9 Millionen zurück, hervorgerufen unter anderem durch wechselkursbedingte Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine sowie ein geringeres Volumen an derivativen Finanzinstrumenten in Russland. Der Provisionsüberschuss sank um € 21 Millionen, in erster Linie bedingt durch die Währungsentwicklung sowie geringere Erträge aus dem Kredit- und Garantiegeschäft infolge verhaltener Kreditnachfrage. Das übrige betriebliche Ergebnis verringerte sich überwiegend aufgrund der höheren Finanztransaktionssteuer in Ungarn um € 32 Millionen auf € 19 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Periodenvergleich um 6 Prozent oder € 98 Millionen auf € 1.519 Millionen. Positive Effekte ergaben sich hier aus den laufenden Kostensenkungsprogrammen vor allem in der Tschechischen Republik, Polen und Ungarn, während in der Ukraine und in Russland Rückgänge eintraten, die vorwiegend durch Währungsabwertungen verursacht wurden. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nahm weiter ab und verringerte sich im Jahresabstand um 1.989 auf 57.404 Mitarbeiter. Auch die Zahl der Geschäftsstellen nahm im Jahresabstand um 122 auf 2.934 ab.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 21 Prozent oder € 99 Millionen auf € 568 Millionen. Hauptgrund dafür war die von der Abwertung der Hryvna und dem insgesamt schwierigen makroökonomischen Umfeld geprägte Situation in der Ukraine, wo die Nettodotierungen um € 125 Millionen auf € 184 Millionen stiegen.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich um € 145 Millionen auf minus € 43 Millionen. Verantwortlich dafür war das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten, das von einer Veränderung der Bewertungen des Credit Spread für eigene Verbindlichkeiten um € 158 Millionen auf plus € 24 Millionen positiv beeinflusst war.

Der Periodenüberschuss nach Steuern stieg im Vorjahresvergleich um 19 Prozent auf € 371 Millionen, die Steuerquote sank auf 28 Prozent. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile ging um € 8 Millionen auf minus € 27 Millionen zurück. Somit ergab sich ein Konzern-Periodenüberschuss von € 344 Millionen. Aufgrund der Anfang 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung stieg die durchschnittliche Anzahl der sich im ersten Halbjahr in Umlauf befindlichen Aktien auf 278,5 Millionen (Vergleichsperiode des Vorjahres: 194,9 Millionen). Daraus resultierte ein Gewinn je Aktie von € 0,88. In der Vergleichsperiode des Vorjahres war dieser auf Basis der geringeren Anzahl der ausstehenden Aktien bei € 0,91 gelegen.

Nach der Kapitalerhöhung, die einen Nettokapitalzuwachs um € 2.727 Millionen gebracht hatte, erteilten die österreichischen Aufsichtsbehörden im Juni einer Rückführung des Partizipationskapitals ihre Zustimmung. Auf dieser Grundlage zahlte die RBI am 6. Juni 2014 die gesamten € 1.750 Millionen des von der Republik Österreich gezeichneten Partizipationskapitals zurück.

Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.954	1.836	117	6,4%
Provisionsüberschuss	765	785	-21	-2,6%
Handelsergebnis	9	140	-132	-93,6%
Übriges betriebliches Ergebnis	19	51	-32	-62,5%
Betriebserträge	2.747	2.813	-67	-2,4%
Personalaufwand	-776	-815	39	-4,8%
Sachaufwand	-582	-615	34	-5,5%
Abschreibungen	-161	-186	25	-13,6%
Verwaltungsaufwendungen	-1.519	-1.617	98	-6,1%
Betriebsergebnis	1.228	1.197	31	2,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-568	-469	-99	21,1%
Übrige Ergebnisse	-142	-260	118	-45,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	518	467	51	10,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-147	-156	9	-5,7%
Periodenüberschuss nach Steuern	371	311	60	19,1%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-27	-35	8	-22,8%
Konzern-Periodenüberschuss	344	277	68	24,4%

Zinsüberschuss

Im ersten Halbjahr 2014 stieg der Zinsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2013 um 6 Prozent oder € 117 Millionen auf € 1.954 Millionen. Hauptgründe für diese positive Entwicklung waren geringere Refinanzierungskosten, eine weitere Optimierung der Liquidität sowie höhere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten, vorwiegend in der Konzernzentrale und in Russland. Darüber hinaus wurde der Zinsüberschuss in einigen Märkten durch Neugeschäft mit höheren Margen unterstützt.

Die Nettozinsspanne erhöhte sich im Jahresabstand um 27 Basispunkte auf 3,33 Prozent. Verantwortlich für diese Entwicklung waren höhere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale und Russland sowie niedrigere Refinanzierungskosten. Auch Repricing-Maßnahmen im Einlagengeschäft in Polen und der Slowakei sowie die gute Entwicklung des Neugeschäfts in Russland und Belarus trugen zum Anstieg der Zinsspanne bei. In der Ukraine blieb der Zinsüberschuss nahezu unverändert. In der Tschechischen Republik verringerten sich die Zinserträge aufgrund von wettbewerbsbedingt niedrigeren Margen und von Währungseffekten. In Ungarn wiederum sorgten geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Volumenrückgänge im Geschäft mit Retail- und Firmenkunden für einen Rückgang. In Rumänien führten vor allem gesunkene Marktzinssätze und rückläufige Zinserträge aus Wertpapieren zu einem niedrigeren Zinsüberschuss.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich vor allem währungsbedingt um € 21 Millionen auf € 765 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft gab dabei – primär aufgrund geringerer Volumina in Russland und geringerer Margen in der Tschechischen Republik – um 15 Prozent oder € 18 Millionen auf € 104 Millionen nach. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft sank bedingt durch geringere Gebühren um 14 Prozent oder € 11 Millionen auf € 63 Millionen vorrangig in der Konzernzentrale. Dagegen erhöhte sich das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft um 5 Prozent oder € 9 Millionen auf € 180 Millionen, vor allem durch höhere Volumina in der Ukraine und in Russland. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs um € 7 Millionen auf € 355 Millionen, hervorgerufen durch Gebührenerhöhungen in Ungarn infolge der Einführung der Finanztransaktionssteuer sowie durch Margenverbesserungen in der Slowakei. Das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen reduzierte sich hingegen um € 8 Millionen auf € 24 Millionen. Dabei führten in der Tschechischen Republik geringere Provisionserträge aus strukturierten Finanzierungen zu einem Rückgang.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 132 Millionen auf € 9 Millionen, maßgeblich hervorgerufen durch einen Rückgang um € 135 Millionen im währungsbezogenen Geschäft. Hauptgründe dafür waren wechselkursbedingte Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine sowie geringere Bestände an derivativen Finanzinstrumenten in Polen. Ungarn verzeichnete hingegen Bewertungsgewinne aus derivativen Finanzinstrumenten. Belarus profitierte von positiven Effekten aus einer strategischen Währungsposition sowie einem verbesserten Ergebnis aus dem Eigenhandel. Positiv entwickelte sich mit einem Anstieg um € 26 Millionen auf € 39 Millionen das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft. Hier erzielte vor allem die Konzernzentrale durch Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen sowie derivativen Finanzinstrumenten eine Verbesserung, während in der Tschechische Republik Bewertungsverluste anfielen.

Übriges betriebliches Ergebnis

Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Periodenvergleich um € 32 Millionen auf € 19 Millionen. Verursacher dieses Rückgangs waren die im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 7 Millionen höhere Finanztransaktionssteuer aufgrund eines höheren Steuersatzes in Ungarn sowie eine neu eingeführte Steuer auf Fremdwährungskäufe in der Ukraine, die mit € 4 Millionen zu Buche schlug. Ein weiterer Grund war das um € 13 Millionen niedrigere Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten – hervorgerufen durch die Endkonsolidierung (Verkauf) der F.J. Elsner Trading GmbH, Wien, und eine Immobilienabschreibung in der Ukraine. Auch das um € 11 Millionen geringere Nettoergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen sowie ein Anstieg des Aufwands für die Bildung von sonstigen Rückstellungen um € 5 Millionen, aufgetreten vorwiegend in Ungarn und Slowenien, trugen zum Rückgang des übrigen betrieblichen Ergebnisses bei. Dem standen Ergebnisverbesserungen aus dem Abgang von Sachanlagen in der Ukraine und ein höheres Ergebnis aus Investment Property in Ungarn gegenüber.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 98 Millionen auf € 1.519 Millionen ab. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 2,2 Prozentpunkte auf 55,3 Prozent.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 51 Prozent der Personalaufwand, der um 5 Prozent oder € 39 Millionen auf € 776 Millionen sank. Dieser Rückgang resultierte einerseits aus laufenden Kostensenkungsprogrammen – mit den größten Reduktionen in der Tschechischen Republik, in Polen und Ungarn. Andererseits wirkten die deutlichen Währungsabwertungen in Russland und der Ukraine aufwandsmindernd. Anpassungen bei laufenden Gehältern und Überstundenzahlungen sowie Sozialabgaben in der Konzernzentrale wirkten sich hingegen leicht erhöhend aus.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 1.989 Personen auf 57.404. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 959), Ungarn (minus 311), die Tschechische Republik (minus 214) und Bulgarien (minus 219).

Der Sachaufwand verringerte sich ebenfalls um 6 Prozent oder € 34 Millionen auf € 582 Millionen. In Russland (minus € 9 Millionen) und der Ukraine (minus € 10 Millionen) stammte die Reduktion dabei vorwiegend aus Währungseffekten. In Polen reduzierte sich der Sachaufwand um € 10 Millionen, vor allem hervorgerufen durch geringere Rechts- und Beratungsaufwendungen. In der Slowakei hingegen sorgten höhere Aufwendungen für die Einlagensicherung, höhere Werbe- und Repräsentationsaufwendungen sowie höhere Rechts- und Beratungsaufwendungen für einen Anstieg um € 6 Millionen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um 14 Prozent oder € 25 Millionen auf € 161 Millionen. Dies ist vor allem auf Währungseffekte und Abschreibungen auf Sachanlagen in der Ukraine, Währungseffekte in Russland sowie gesunkene Abschreibungen für Software in der Konzernzentrale zurückzuführen.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 21 Prozent oder € 99 Millionen auf € 568 Millionen, hervorgerufen vor allem durch höhere Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen in der Ukraine. Die Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen verringerten sich hingegen um € 6 Millionen. Dem standen geringere Erlöse aus dem Verkauf von wertberechtigten Krediten gegenüber.

In der Ukraine lagen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen – ausschließlich bedingt durch höhere Einzelwertberichtigungen – um € 125 Millionen über dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Infolge der Währungsabwertung der Hryvna und der dadurch notwendigen Wertberichtigungen von besicherten US-Dollar-Krediten waren davon unter anderem Fremdwährungskredite betroffen. Ein wachsendes Retail-Portfolio, die Abwertung des Rubels sowie einzelne Fälle im Firmenkundenbereich führten auch in Russland zu einem Anstieg der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 77 Millionen, der sowohl auf Einzel- als auch auf Portfolio-Wertberichtigungen beruhte. In Summe fielen die Nettodotierungen im ersten Halbjahr 2014 dennoch moderat aus, zumal in der Vergleichsperiode Nettoauflösungen von Kreditrisikovorsorgen verbucht worden waren. Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Segment Group Corporates verzeichneten einen Rückgang um € 58 Millionen auf € 45 Millionen, nach-

dem hier in der Vergleichsperiode des Vorjahres höhere Nettodotierungen für diverse notleidende Kredite an Großkunden erforderlich gewesen waren. In Ungarn kam es im Periodenvergleich ebenfalls zu einem Rückgang um € 35 Millionen auf € 38 Millionen, für den sowohl der Firmen- als auch der Retail-Kundenbereich verantwortlich zeichneten.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten ging seit Jahresultimo 2013 geringfügig auf € 8.643 Millionen zurück. Dabei führten Währungseffekte – vor allem durch die Abwertung der ukrainischen Hryvna – zu einem Rückgang von € 114 Millionen. Währungsbereinigt ergab sich ein Zuwachs der notleidenden Kredite um € 100 Millionen. Dieses Wachstum entstand vor allem in Russland (plus € 91 Millionen), in der Ukraine (plus € 57 Millionen) und in Polen (plus € 40 Millionen), während es zu Rückgängen im Segment Group Corporates (minus € 109 Millionen) und in Ungarn (minus € 104 Millionen) kam. Die NPL Ratio blieb in der Berichtsperiode gegenüber dem Jahresultimo 2013 mit 10,7 Prozent unverändert. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von € 5.642 Millionen gegenüber. Daraus resultierte eine verbesserte NPL Coverage Ratio von 65,3 Prozent nach 63,1 Prozent zum Jahresultimo.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, stieg im Jahresabstand um 0,28 Prozentpunkte auf 1,41 Prozent.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den Firmenwertabschreibungen, den Bankenabgaben, dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen sowie aus in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Sondereffekten zusammensetzt, stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von minus € 260 Millionen auf minus € 142 Millionen.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich um € 145 Millionen auf minus € 43 Millionen. Hierfür verantwortlich war das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten, in dem sich die um € 158 Millionen auf plus € 24 Millionen veränderten Bewertungen des Credit Spread für eigene Verbindlichkeiten positiv niederschlugen. Das Bewertungsergebnis von zu Absicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten verringerte sich um € 14 Millionen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 14 Millionen auf € 78 Millionen. Einerseits fielen hier die Bewertungsergebnisse von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands – vor allem in der Ukraine – um € 50 Millionen höher aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Andererseits ergab sich ein Rückgang von € 39 Millionen wegen des in der Vorjahresperiode erzielten Veräußerungsergebnisses aus Unternehmensanteilen.

Der Aufwand für Bankenabgaben sank um € 28 Millionen. Rückgänge ergaben sich dabei mit € 20 Millionen in Ungarn – hier wirkte sich eine im Vorjahr erhobene einmalige Sondersteuer aus – sowie mit € 9 Millionen in Österreich aufgrund einer Veränderung der Bemessungsgrundlage. Im ersten Halbjahr 2014 belief sich das Ergebnis aus der Endkonsolidierung auf minus € 11 Millionen. Insgesamt schieden 16 Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, 10 davon aufgrund Unterschreitung der Wesentlichkeitsgrenze. Aus dem Verkauf der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, resultierte ein Endkonsolidierungsverlust von € 11 Millionen.

Aufgrund einer gesetzlichen Änderung in Ungarn ergab sich im ersten Halbjahr 2014 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Sondereffekt in Form einer Rückstellung von € 67 Millionen. Dieser Effekt resultierte aus einem vom ungarischen Parlament erlassenen Gesetz. Gegenstand des Gesetzes waren die Wechselkursspannen, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten angewendet werden können, und einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten. Mit weiteren Belastungen, deren Höhe aufgrund der fehlenden Berechnungsmethoden noch nicht abschätzbar war, ist im zweiten Halbjahr zu rechnen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 9 Millionen auf € 147 Millionen. Während in der Ukraine sowie in Russland ergebnisbedingt geringere Steuern anfielen, wirkten Wertberichtigungen auf aktivierte Verlustvorräte sowie durch veränderte Bewertungsergebnisse auf Derivate verursachte niedrigere latente Steuern in Österreich steuererhöhend. Die Steuerquote sank um 5 Prozentpunkte auf 28 Prozent.

Ergebnis im Quartalsvergleich

in € Millionen	Q2/2014	Q1/2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	975	979	-4	-0,4%
Provisionsüberschuss	389	376	14	3,6%
Handelsergebnis	28	-19	47	-
Übriges betriebliches Ergebnis	9	10	-1	-11,0%
Betriebserträge	1.402	1.345	56	4,2%
Personalaufwand	-386	-390	4	-1,1%
Sachaufwand	-296	-286	-10	3,3%
Abschreibungen	-83	-78	-4	5,1%
Verwaltungsaufwendungen	-764	-755	-9	1,3%
Betriebsergebnis	637	590	47	8,0%
Nettoderivierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-287	-281	-5	1,8%
Übrige Ergebnisse	-73	-69	-4	6,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	278	240	37	15,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-79	-67	-12	18,0%
Periodenüberschuss nach Steuern	198	173	25	14,6%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-15	-12	-3	20,6%
Konzern-Periodenüberschuss	183	161	23	14,2%

Zinsüberschuss

Im Vergleich zum ersten Quartal 2014 blieb der Zinsüberschuss mit € 975 Millionen (minus € 4 Millionen) im zweiten Quartal 2014 nahezu stabil. Die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) sank im Quartalsvergleich geringfügig um 1 Basispunkt auf 3,34 Prozent. Niedrigeren Funding-Kosten und höheren laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen standen geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten gegenüber.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem ersten Quartal 2014 um € 14 Millionen auf € 389 Millionen. Den größten Zuwachs verzeichnete hier mit € 11 Millionen das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, hervorgerufen durch verbesserte Margen in der Slowakei und höhere Volumina in Russland, gefolgt von einem um € 7 Millionen höheren Ergebnis aus der Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten sowie einem um € 3 Millionen verbesserten Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft. Dagegen verringerte sich das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen um € 7 Millionen sowie jenes aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um € 3 Millionen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis drehte gegenüber dem Vorquartal von minus € 19 Millionen auf € 28 Millionen. Auslöser dafür war eine Zunahme des Ergebnisses aus dem währungsbezogenen Geschäft vor allem in der Ukraine, wo angesichts der erheblichen Währungsabwertung im ersten Quartal nunmehr geringere Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen anfielen. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft hingegen verringerte sich durch Bewertungsverluste aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapierpositionen in Ungarn und der Konzernzentrale, während in Russland Bewertungsgewinne zu verzeichnen waren.

Übriges betriebliches Ergebnis

Im zweiten Quartal 2014 sank das übrige betriebliche Ergebnis im Vergleich zum Vorquartal um € 1 Million auf € 9 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Mit € 764 Millionen lagen die Verwaltungsaufwendungen im zweiten Quartal 2014 um € 9 Millionen über dem Wert des Vorquartals von € 755 Millionen. Der Personalaufwand sank dabei geringfügig um 1 Prozent oder € 4 Millionen auf

€ 386 Millionen. Dagegen erhöhte sich der Sachaufwand im Quartalsvergleich um 3 Prozent oder € 10 Millionen auf € 296 Millionen, vorwiegend bedingt durch höhere Werbe- und Repräsentationsaufwendungen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nahmen im Quartalsvergleich um 5 Prozent oder € 4 Millionen auf € 83 Millionen zu.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Quartalsvergleich um € 5 Millionen auf € 287 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren vor allem Russland, Slowenien und Kroatien, während im Segment Group Corporates ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Insgesamt zeigten die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen einen Anstieg von € 16 Millionen, dem Auflösungen von Portfolio-Wertberichtigungen in Höhe von € 11 Millionen gegenüberstanden.

Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse sanken im Quartalsvergleich um € 4 Millionen auf minus € 73 Millionen. Aufgrund der bereits beschriebenen gesetzlichen Änderung in Ungarn ergab sich dabei im zweiten Quartal ein Sondereffekt von minus € 67 Millionen.

Die Bankenabgaben nahmen im zweiten Quartal um € 35 Millionen auf € 32 Millionen ab, da die Abgabe in Ungarn bereits im ersten Quartal für das ganze Jahr gebucht worden war.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten stieg gegenüber dem Vorquartal um € 12 Millionen auf minus € 15 Millionen. Während sich hier das Bewertungsergebnis von zu Absicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten verbesserte, ging das Ergebnis aus dem Credit Spread der eigenen Emissionen im Vergleich zum Vorquartal um € 10 Millionen zurück.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbesserte sich im Quartalsvergleich um € 5 Millionen auf € 42 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands vor allem in Ungarn und Kroatien sowie geringere Veräußerungsverluste aus Wertpapieren in Russland. Im zweiten Quartal wurden Wertberichtigungen auf Beteiligungen insbesondere in Polen vorgenommen, die die gestiegenen Bewertungsergebnisse aus marktbewerteten Wertpapieren zur Gänze egalisierten.

Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner hatte im ersten Quartal zu einem Verlust von € 11 Millionen geführt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand stieg im Quartalsvergleich ergebnisbedingt um € 12 Millionen auf € 79 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich geringfügig auf 29 Prozent.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RBI ging seit Jahresbeginn 2014 um 3 Prozent oder € 3.361 Millionen auf € 127.279 Millionen zurück. Dabei verursachten Währungseffekte – vor allem die deutliche Abwertung der ukrainischen Hryvna (minus 46 Prozent) – eine Abnahme der Bilanzsumme um rund 1 Prozent. Darüber hinaus ergab sich insbesondere bei den kurzfristigen Forderungen ein Rückgang.

Aktiva

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	19.664	15,4%	22.125	16,9%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	75.184	59,1%	75.147	57,5%
Wertpapiere und Beteiligungen	17.851	14,0%	17.850	13,7%
Sonstige Aktiva	14.580	11,5%	15.518	11,9%
Aktiva gesamt	127.279	100,0%	130.640	100,0%

Die Forderungen an Kreditinstitute vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen sanken seit Jahresbeginn um € 2.467 Millionen auf € 19.776 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Rückgang der Forderungen aus dem Geldmarktgeschäft – überwiegend in der Konzernzentrale – um € 2.121 Millionen. Dabei gingen die Forderungen aus Pensionsgeschäften und Wertpapierleihen

um € 666 Millionen zurück. Ebenso rückläufig waren die langfristigen Forderungen mit € 261 Millionen und die Forderungen aus dem Giro- und Clearinggeschäft mit € 167 Millionen.

Die Forderungen an Kunden vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen stiegen trotz gegenläufiger Währungseffekte geringfügig auf € 80.826 Millionen. Ein Zuwachs von € 240 Millionen ergab sich hier bei den Krediten an Großkunden – überwiegend in Polen und Asien –, während die Forderungen an Privatpersonen stabil blieben. Währungsbereinigt ergaben sich hier Zuwächse vor allem in der Ukraine, Russland, Polen, der Tschechischen Republik und der Slowakei.

Die sonstigen Aktiva nahmen um € 938 Millionen auf € 14.580 Millionen ab. Die darin enthaltene Position Barreserve reduzierte sich um € 1.359 Millionen, während die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente um € 469 Millionen zulegten.

Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.711	22,6%	30.105	23,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.386	50,6%	66.437	50,9%
Eigen- und Nachrangkapital	14.903	11,7%	14.491	11,1%
Übrige Passiva	19.279	15,1%	19.607	15,0%
Passiva gesamt	127.279	100,0%	130.640	100,0%

Das Refinanzierungsvolumen der RBI über Kreditinstitute (überwiegend Geschäftsbanken) verringerte sich seit Jahresbeginn durch den Abbau der kurzfristigen Einlagen um € 1.394 Millionen – überwiegend in der Konzernzentrale – auf € 28.711 Millionen. Einem Zuwachs im Giro- und Clearinggeschäft (plus € 2.215 Millionen) stand ein höherer Abbau im Geldmarktgeschäft (minus € 3.780 Millionen) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen um € 2.051 Millionen auf € 64.386 Millionen zurück. Während hier die Einlagen von Großkunden (vor allem in der Konzernzentrale, in der Ukraine, der Tschechischen Republik und in Polen) um € 2.692 Millionen abnahmen, stiegen die Einlagen des öffentlichen Sektors (überwiegend in Polen, der Slowakei und in Russland) um € 692 Millionen. Die Einlagen von Privatpersonen blieben insgesamt stabil, die Entwicklung in den einzelnen Ländern verlief jedoch unterschiedlich: Während in der Ukraine und in Russland währungsbedingt eine Abnahme zu verzeichnen war, gab es Zuwächse in der Tschechischen Republik, Polen, Rumänien und der Slowakei.

Die übrigen Passiva reduzierten sich um € 328 Millionen auf € 19.279 Millionen. Dabei sanken die verbrieften Verbindlichkeiten – hauptsächlich durch den geringeren Refinanzierungsbedarf – um € 685 Millionen, während sich die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente um € 496 Millionen erhöhten.

Das Funding setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Kundeneinlagen	64.386	59,6%	66.437	59,2%
Mittel- und langfristiges Funding	17.708	16,4%	19.495	17,4%
Kurzfristiges Funding	21.850	20,2%	22.142	19,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.058	3,8%	4.128	3,7%
Gesamt	108.002	100,0%	112.201	100,0%

Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzern-Periodenüberschuss und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresresultato 2014 um 5 Prozent oder € 482 Millionen auf € 10.846 Millionen. Die Anfang 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung, in deren Rahmen 97.473.914 neue Aktien ausgegeben wurden, brachte dabei einen Kapitalzuwachs von netto € 2.727 Millionen, während die Rückführung des staatlichen Partizipationskapitals im Juni das Eigenkapital um € 1.750 Millionen verminderte.

Das Gesamtergebnis von € 20 Millionen setzt sich aus dem Periodenüberschuss nach Steuern von € 371 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 351 Millionen zusammen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellen die Währungsdiffe-

renzen dar, die im Periodenvergleich um € 126 Millionen auf minus € 387 Millionen zunahmen. Wesentlicher Treiber war hier die Abwertung der ukrainischen Hryvna (minus 46 Prozent). Positiv wirkte sich hingegen mit € 25 Millionen die Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationsländer in Belarus aus.

Im Juni erteilten die österreichischen Aufsichtsbehörden einer Rückführung des Partizipationskapitals ihre Zustimmung. Auf dieser Grundlage zahlte die RBI die gesamten € 1.750 Millionen des von der Republik Österreich gezeichneten Partizipationskapitals am 6. Juni 2014 zurück.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) sowie die in das BWG übernommenen Bestimmungen der Capital Requirements Directive (CRD) IV für die Berechnung der Eigenmittel maßgeblich. Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der CRR sowie des BWG ermittelt und gehen in die Berechnung der RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Die Vorjahreswerte sind auf Basis der damals gültigen Regeln nach Basel II dargestellt.

Per 30. Juni 2014 betrugen die gesamten Eigenmittel der RBI nach Basel III € 13.114 Millionen. Dies entspricht einem Anstieg um € 428 Millionen im Vergleich zu dem nach Basel II berechneten Jahresendwert 2013, hervorgerufen vor allem durch die Kapitalerhöhung Anfang 2014. Dieser stand die Rückzahlung des staatlichen Partizipationskapitals im Juni 2014 in Höhe von € 1.750 Millionen gegenüber. Negativ wirkte zudem die Entwicklung der ukrainischen Hryvna, des russischen Rubels und des ungarischen Forint. Die ergänzenden Eigenmittel erhöhten sich um € 328 Millionen auf € 3.702 Millionen, zum Großteil aufgrund der erstmaligen Anrechnung der Portfolio-Wertberichtigungen.

Den Eigenmitteln stand ein Eigenmittelerfordernis von € 6.234 Millionen gegenüber. Der Anstieg des Eigenmittelerfordernisses aufgrund der neuen Basel-III-Regelungen wurde dabei durch die Währungsabwertungen weitgehend neutralisiert. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko belief sich auf € 5.148 Millionen, das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen betrug € 314 Millionen, und das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko lag bei € 772 Millionen.

Die Überdeckungsquote betrug zu Ende des zweiten Quartals 110,4 Prozent nach 98,5 Prozent zum Jahresende 2013, zurückzuführen auf die zum Jahresanfang 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung. Bezogen auf das Gesamtrisiko ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 12,1 Prozent und eine Eigenmittelquote von 16,8 Prozent.

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 10,4 Prozent.

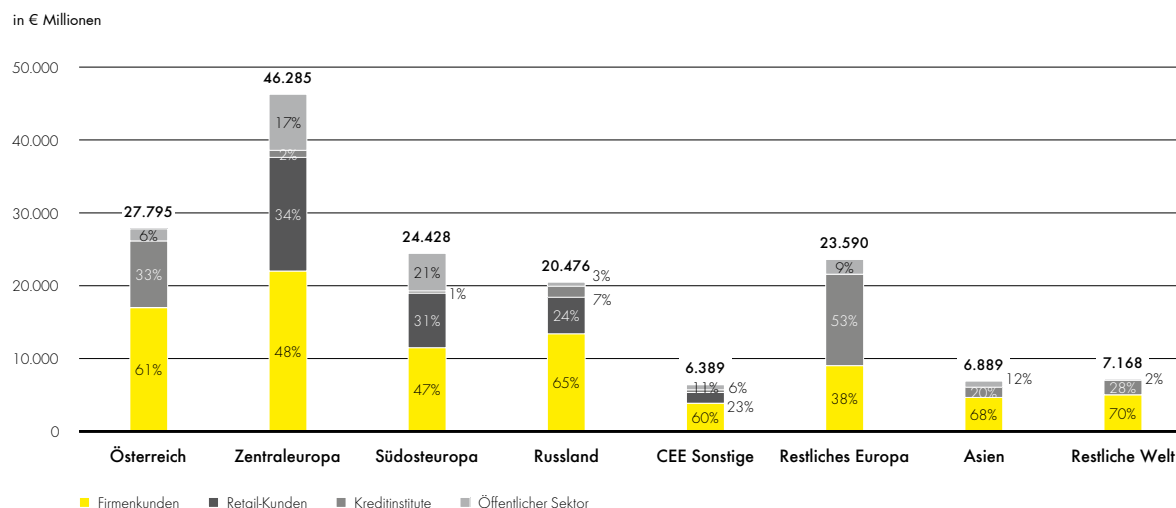
Risikomanagement

Das Eingehen von Risiken und deren Transformation sind integrale Bestandteile des Bankgeschäfts. Daher gehört das aktive Management von Risiken ebenso zu den Kernkompetenzen der Gesamtbanksteuerung wie die Kapitalplanung sowie die Steuerung von Kosten und Erträgen. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt die RBI über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling.

Diese Funktion umspannt die gesamte Organisationsstruktur sowie sämtliche Managementebenen und wird auch in den einzelnen Tochterunternehmen mithilfe der jeweiligen lokalen Risikomanagement-Organisation umgesetzt. Sie ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen, um letztendlich ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Ertrag zu gewährleisten. Nähere Informationen zum Aufbau der Risikoorganisation und Kennzahlen finden sich im Risikobericht.

Kreditportfoliostrategie

Die nachstehende Grafik zeigt die Aushaftungen der RBI nach Asset-Klassen und Regionen zum Ende des ersten Halbjahres 2014.



Die Portfoliostruktur der RBI blieb über das erste Halbjahr 2014 hinweg weitgehend stabil und spiegelt damit das Geschäftsmodell der Gruppe wider. Das gesamte Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wurde, betrug zum Bilanzstichtag € 163.020 Millionen. Dieser Betrag umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kredit-Exposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar.

Firmenkunden bilden in allen Regionen einen zentralen Bestandteil des Portfolios der RBI. Per 30. Juni 2014 betrug die Aushaftung gegenüber Firmenkunden € 77.902 Millionen und lag damit um € 616 Millionen unter dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2013. Hauptgrund dafür war die Reduktion des Kreditportfolios in einigen Netzwerkbanken sowie die Abwertung der Währungen in Russland und der Ukraine. Diese Effekte wurden durch einen Anstieg der Kredite im österreichischen und russischen Portfolio allerdings teilweise kompensiert. Da aufgrund strengerer Kreditvergaberichtlinien neue Kredite hauptsächlich an Kunden mit sehr guter Bonität vergeben wurden, war die Kreditqualität des Neugeschäfts höher als jene des bestehenden Portfolios.

Das Retail-Kundengeschäft – es wird von der RBI ausschließlich in den Märkten Zentral- und Osteuropas betrieben – nahm im Vergleich zum Jahresende 2013 um € 203 Millionen auf € 29.605 Millionen zu, nachdem im ersten Quartal wechselkursbedingt ein Rückgang auf € 29.129 Millionen verzeichnet worden war. Diese Erholung ist hauptsächlich auf die Stabilisierung des russischen Rubels und moderate Anstiege des Kreditobligos in Russland und der Slowakei zurückzuführen.

Der Bereich Kreditinstitute umfasst hauptsächlich Forderungen an und Wertpapiere von westeuropäische(n) Banken sowie Forderungen an die Raiffeisen Bankengruppe in Österreich (als Teil des sektorinternen Liquiditätsausgleichs). Zum Ende der Berichtsperiode erreichte dieses Portfolio einen Wert von € 28.211 Millionen und nahm damit im Vergleich zum Jahresende 2013 leicht zu.

Im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der RBI wird das Obligo an den öffentlichen Sektor auf einem niedrigen Niveau gehalten. Es dient vorwiegend der Einhaltung der Mindestreserve und der Erfüllung der Anforderungen des Liquiditätsmanagements. Das Kreditportfolio in diesem Segment blieb im ersten Halbjahr 2014 mit einem leichten Rückgang um € 525 Millionen auf € 18.759 Millionen gegenüber dem Jahresende 2013 weitgehend stabil.

Ukraine und Russland

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres blieben die geopolitischen Spannungen in der Ukraine, die drohende Ausweitung der Sanktionen gegenüber Russland und die Unsicherheit über das weitere Verhalten der russischen Führung die dominanten Themen auf den internationalen Finanzmärkten. Damit einhergehend werteten der russische Rubel und die ukrainische Hryvna gegenüber dem US-Dollar und dem Euro signifikant ab.

Diese Situation ist weiterhin mit negativen Effekten für das Ergebnis der RBI verbunden. Dabei stellen die rasche Abwertung der lokalen Währungen und das damit einhergehende erhöhte Kreditrisiko aus Fremdwährungskrediten die größten potenziellen Treiber in Bezug auf Wertberichtigungen und Kapitalposition der RBI dar.

Die RBI traf aufgrund dieser Entwicklungen im ersten Halbjahr eine Reihe von Gegenmaßnahmen, darunter weitere Restriktionen in der Vergabe von Fremdwährungskrediten, eine selektivere Kreditvergabe an Firmenkunden in verschiedenen Branchen und eine noch gründlichere Beobachtung des Zahlungsverhaltens der Kunden. Besondere Beachtung findet weiters die Aufrechterhaltung einer stabilen lokalen Liquiditätsposition.

Ungarn

Das Marktumfeld in Ungarn bleibt schwierig und befindet sich derzeit unter verschärfter Beobachtung. Nach dem „Home Protection Law“ von 2011, in dem der ungarische Staat privaten Kreditnehmern eine vorzeitige Rückzahlung von Fremdwährungskrediten zu bevorzugten Konditionen zugestand und das für die RBI Verluste mit sich brachte, wurden mehrere neue Regierungsprogramme zugunsten der Fremdwährungskreditnehmer vorbereitet, die potenziell signifikante negative Effekte auf das Ergebnis der RBI haben könnten.

Zusätzlich verabschiedete das ungarische Parlament kürzlich ein neues Gesetz bezüglich der Wechselkursspannen, die bei der Auszahlung und Ratenzahlung von Fremdwährungskrediten angewendet werden dürfen, und einseitiger Zinsänderungen bei Verbraucherkrediten. Das neue Gesetz betrifft alle in Ungarn tätigen Banken und verlangt rückwirkende Anpassungen bei den Spannen und möglicherweise den Zinsen.

Veränderungen im regulatorischen Umfeld

Die RBI beschäftigt sich auch im aktuellen Berichtsjahr intensiv mit den laufenden bzw. bevorstehenden regulatorischen Entwicklungen. Zu den wichtigsten Themen, für die in der Vergangenheit Vorbereitungen getroffen wurden, zählen hier die gesetzlichen Änderungen, die mit den EU-Richtlinien zu Basel III (CRD IV/CRR) einhergehen und mit Anfang des Geschäftsjahres in Kraft getreten sind. Mit der Umstellung auf die neuen Basel-III-Regelungen steht auch 2014 die laufende Implementierung fortgeschrittener Berechnungsansätze unverändert im Fokus des Risikomanagements. Diese Aktivitäten umfassen die Implementierung des Internal-Ratings-Based-Ansatzes (IRB) im Retail- und Non-Retail-Bereich in den Tochterunternehmen in CEE, die Weiterentwicklung des internen Marktrisikomodells sowie die gruppenweite Weiterentwicklung des Standardansatzes beim operationellen Risiko.

Anfang 2014 trat – zeitgleich mit Basel III – auch das neue österreichische Bankeninterventions- und Restrukturierungsgesetz in Kraft. Als Konsequenz daraus musste die RBI als wesentliches Mitglied der RZB-Gruppe im Juni 2014 einen Plan für den Fall einer Sanierung bei der österreichischen Finanzmarktaufsicht einreichen. Pläne für eine potenzielle Abwicklung befinden sich derzeit in Ausarbeitung und werden mit Ende des laufenden Jahres abzugeben sein.

Im Oktober 2013 wurde der einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) zur Überwachung von Banken und Kreditinstituten in ausgewählten europäischen Mitgliedsstaaten, darunter Österreich, in Kraft gesetzt. Der SSM wird die EZB ermächtigen, Banken in den Euroländern und weiteren Mitgliedsstaaten, die sich für einen Beitritt zu dieser Bankenunion entscheiden, direkt zu beaufsichtigen. Damit fiel das Hauptaugenmerk auf die Neuerungen durch den SSM, besonders auf die damit einhergehenden Bilanzprüfungen (Comprehensive Assessment) durch die EZB, die im ersten Halbjahr 2014 auch den Asset Quality Review und einen europaweiten Stresstest mit sich brachten. Als Teil der RZB-Kreditinstitutengruppe bildet die RBI einen der Schwerpunkte für die aufsichtsrechtlichen Überprüfungen im Rahmen dieser Prozesse und war daher im ersten Halbjahr stark in entsprechende Übungen eingebunden.

Ausblick

Wir erwarten, dass unsere Forderungen an Kunden 2014 etwa auf Vorjahresniveau liegen werden.

Bei den Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen rechnen wir für 2014 mit einem Bedarf zwischen € 1.300 Millionen und € 1.400 Millionen. Die Ergebnisse könnten noch vom anstehenden Asset Quality Review der EZB und einer weiteren Verschlechterung der Situation in der Ukraine und Russland beeinflusst werden.

Im Zuge unseres Kostensenkungsprogramms planen wir, die Verwaltungsaufwendungen bis 2016 unter das Niveau des Jahres 2012 zu reduzieren. Wir peilen bis 2016 eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an. Für 2014 rechnen wir mit Kosten unter dem Niveau von 2013.

Wir peilen mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 15 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 12 Prozent an.

Segmentbericht

Einteilung der Segmente

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn)
- Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien)
- Russland
- CEE Sonstige (Belarus, Kasachstan und Ukraine)
- Group Corporates
- Group Markets
- Corporate Center

Nachdem die ukrainische Regierung die Absicht, die GUS zu verlassen, signalisiert hatte, wurde das Segment GUS Sonstige in CEE Sonstige umbenannt. Für einen besseren Überblick über das operative Ergebnis werden das sonstige betriebliche Ergebnis und folglich auch die Betriebserträge ohne Wertminderungen auf Firmenwerte, Bankenabgaben sowie den Sondereffekt in Ungarn dargestellt; dieses wird als übriges betriebliches Ergebnis bezeichnet.

Segmentüberblick

In Zentraleuropa sank der Periodenüberschuss vor Steuern gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 17 Prozent oder € 12 Millionen auf € 59 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem durch einen Sondereffekt verursachte höhere Verluste in Ungarn. Ergebnisrückgänge in der Tschechischen Republik und in Polen wurden zur Gänze von einer Ergebnisverbesserung in der Slowakei und einen geringeren Verlust in Slowenien kompensiert.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Südosteuropa stieg um 17 Prozent oder € 26 Millionen auf € 180 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Hauptverantwortlich dafür war Kroatien mit einem Ergebniszuwachs von € 21 Millionen.

Das Segment Russland lieferte mit einem Periodenüberschuss vor Steuern von € 266 Millionen – trotz eines Ergebnisrückgangs um € 78 Millionen im Periodenvergleich – weiterhin den größten regionalen Ergebnisbeitrag. Verantwortlich für den Rückgang waren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen – nachdem in der Vergleichsperiode 2013 Auflösungen verbucht worden waren – sowie in der Vorjahresperiode lukrierte Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen.

Im Segment CEE Sonstige belasteten höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in der Ukraine das Periodenergebnis. Im ersten Halbjahr 2014 wurde nach einem Ergebnis vor Steuern von € 94 Millionen in der Vorperiode ein Fehlbetrag in Höhe von € 2 Millionen ausgewiesen.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Group Corporates stieg im Periodenvergleich um 51 Prozent auf € 178 Millionen. Hauptgrund dafür war der in der Vorjahresperiode höhere Wertberichtigungsbedarf bei Krediten an Großkunden.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets sank im Periodenvergleich um 38 Prozent auf € 46 Millionen, in erster Linie hervorgerufen durch das negative Bewertungsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten.

Im Segment Corporate Center erhöhte sich der Periodenüberschuss vor Steuern nach € 177 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres um 49 Prozent auf € 264 Millionen. Eine in der Berichtsperiode vorgenommene Teilwertabschreibung der Beteiligung an der Raiffeisen Bank Aval JSC, Kiew, wurde dabei durch höhere Zins- und Dividendenerträge ausgeglichen.

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Betriebserträge	793	820	- 3,3%	405	389	4,2%
Verwaltungsaufwendungen	- 492	- 517	- 4,9%	- 246	- 246	- 0,1%
Betriebsergebnis	302	303	- 0,5%	159	143	11,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 128	- 170	- 24,6%	- 69	- 59	17,7%
Übrige Ergebnisse	- 115	- 63	82,4%	- 75	- 40	87,7%
Periodenüberschuss vor Steuern	59	71	- 16,7%	15	44	- 65,7%
Aktiva	38.593	38.358	0,6%	38.593	38.430	0,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,89%	2,87%	0,02 PP	2,90%	2,87%	0,02 PP
Return on Equity vor Steuern	3,2%	4,3%	- 1,1 PP	1,6%	4,8%	- 3,1 PP

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Zentraleuropa sank im Periodenvergleich um 2 Prozent auf € 524 Millionen. Dabei standen ein Rückgang in Ungarn, der Tschechischen Republik und Slowenien einem Anstieg in Polen und der Slowakei gegenüber. Während in Polen hauptsächlich Repricing-Maßnahmen im Einlagengeschäft für eine erfreuliche Entwicklung sorgten, führten in der Slowakei höhere Margen im Retail-Neugeschäft zu einem Anstieg. Dagegen verzeichnete die Tschechische Republik durch wettbewerbsbedingt niedrigere Margen im Retail- und Firmenkundengeschäft sowie durch Währungseffekte einen Rückgang des Zinsüberschusses. Auch in Ungarn reduzierte sich der Zinsüberschuss, da die Zinserträge aufgrund gesunkener Kreditvolumina und niedrigerer Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus Wertpapieren zurückgingen. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich im Periodenvergleich um 2 Basispunkte auf 2,89 Prozent. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 1 Prozent oder € 235 Millionen auf € 38.593 Millionen, während sich die Kreditrisikoaktiva von € 21.209 Millionen um 5 Prozent auf € 20.076 Millionen verringerten.

Der Provisionsüberschuss des Segments verringerte sich im Periodenvergleich um 3 Prozent oder € 8 Millionen auf € 262 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr zeigte hier einen Anstieg um 13 Prozent auf € 129 Millionen, überwiegend getrieben von der Verrechnung höherer Gebühren im Zusammenhang mit der neu eingeführten Finanztransaktionssteuer in Ungarn. Dagegen sank das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen auf minus € 4 Millionen, vorrangig hervorgerufen durch geringere Provisionserträge aus strukturierten Finanzierungen in der Tschechischen Republik. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft einen Rückgang im Periodenvergleich um 11 Prozent auf € 69 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft sank – hauptsächlich hervorgerufen durch die Entwicklung in der Tschechischen Republik sowie in Polen – gleichfalls um 26 Prozent oder € 8 Millionen auf € 22 Millionen.

Das Handelsergebnis des Segments erhöhte sich um € 9 Millionen auf € 9 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft im Periodenvergleich um € 13 Millionen auf minus € 4 Millionen deutlich zu. Verantwortlich für diesen Anstieg waren Bewertungsgewinne aus währungsbasierten Derivaten in Ungarn, während hier in Polen Verluste verzeichnet wurden. Einen leichten Rückgang verzeichnete das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft, das im Periodenvergleich von € 16 Millionen auf € 13 Millionen sank. Bewertungsverluste aus derivativen Finanzinstrumenten in der Tschechischen Republik wurden dabei durch Bewertungsgewinne in Ungarn nahezu kompensiert.

Das übrige betriebliche Ergebnis der Region sank um € 18 Millionen auf minus € 1 Million. Verantwortlich dafür waren einerseits ein Anstieg des Steueraufwands aufgrund der Finanztransaktionssteuer in Ungarn und andererseits ein Rückgang des Ergebnisses in Polen, wo sich in der Vorperiode die Auflösung einer Rückstellung für Umsatzsteuerverbindlichkeiten positiv ausgewirkt hatte.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments verringerten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 5 Prozent oder € 25 Millionen auf € 492 Millionen. So sank der Personalaufwand in allen Ländern des Segments, angeführt von der Tschechischen Republik, in der aufgrund eines Kostensenkungsprogramms der größte Rückgang erzielt wurde. Der Sachaufwand nahm vor allem in Polen und der Tschechischen Republik ab, während er in der Slowakei aufgrund einer Zunahme der Aufwendungen für die Einlagensicherung, der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen sowie der Rechts- und Beratungsaufwendungen anstieg. Höhere Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden überwiegend in Ungarn und Polen verzeichnet. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments erhöhte sich im Jahresabstand um 9 auf 816, überwiegend durch Erweiterungen in der Slowakei. Die Cost/Income Ratio der Region ging um 1,1 Prozentpunkte auf 62,0 Prozent zurück.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen im Segment Zentraleuropa mit € 128 Millionen um € 42 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dabei gingen die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen um € 54 Millionen auf € 122 Millionen zurück, während bei den Portfolio-Wertberichtigungen ein Anstieg um € 7 Millionen verzeichnet wurde. Aus der Beendigung bzw. dem Verkauf von Krediten resultierte ein Rückgang um € 5 Millionen. In den einzelnen Ländern des Segments verlief die Entwicklung dabei unterschiedlich: In Ungarn wurde sowohl für Retail- als auch für Firmenkunden netto um € 35 Millionen weniger an Kreditrisikovorsorgen dotiert. In Slowenien und Polen kam es ebenfalls zu einem Rückgang, während sich in der Tschechischen Republik und in der Slowakei ein höherer Wertberichtigungsbedarf ergab. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am gesamten Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa blieb im Jahresabstand mit 11,7 Prozent konstant.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa sanken gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 52 Millionen auf minus € 115 Millionen.

Die im übrigen Ergebnis enthaltene Bankenabgabe fiel dabei aufgrund einer im Vorjahr einmalig eingehobenen Sondersteuer in Ungarn um € 19 Millionen niedriger aus als in der Vergleichsperiode. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung ergab sich jedoch ebenfalls in Ungarn im ersten Halbjahr 2014 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Sondereffekt in Form einer Rückstellung von € 67 Millionen. Dieser Effekt resultierte aus einem vom ungarischen Parlament erlassenen Gesetz. Gegenstand des Gesetzes waren die Wechselkursspannen, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten angewendet werden können, und einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten sank gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um € 1 Million auf € 4 Millionen. Dafür verantwortlich waren vor allem niedrigere Bewertungsergebnisse aus sonstigen Derivaten in Ungarn.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verringerte sich im Periodenvergleich um € 8 Millionen auf € 3 Millionen. Dabei führte die Bewertung von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands zu einem um € 17 Millionen geringeren Ergebnis, hervorgerufen durch Kommunalschuldverschreibungen in Ungarn. Dies wurde teilweise durch einen reduzierten Wertberichtigungsbedarf bei Unternehmensanteilen – vor allem in der Slowakei – sowie leicht höhere Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen kompensiert.

Der Steueraufwand des Segments stieg um 12 Prozent auf € 41 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich um 19 Prozentpunkte auf 69 Prozent. Dieser hohe Wert resultierte vor allem aus Verlustvorträgen in Ungarn, die nicht zur Gänze durch die Aktivierung von latenten Steuern steuerlich geltend gemacht werden konnten.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Tschechische Republik

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	112	121	- 7,6%	58	54	7,1%
Provisionsüberschuss	53	66	- 18,6%	26	27	- 3,3%
Handelsergebnis	- 1	8	-	- 1	1	-
Übriges betriebliches Ergebnis	6	5	17,9%	3	3	13,7%
Betriebserträge	170	200	- 14,8%	86	84	1,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 98	- 115	- 14,7%	- 48	- 50	- 5,4%
Betriebsergebnis	72	85	- 14,9%	38	34	12,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 22	- 19	14,0%	- 12	- 10	24,5%
Übrige Ergebnisse	5	0	-	1	4	- 71,8%
Periodenüberschuss vor Steuern	55	65	- 16,4%	27	28	- 2,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 11	- 13	- 17,4%	- 5	- 6	- 13,3%
Periodenüberschuss nach Steuern	44	52	- 16,1%	22	22	0,5%
Aktiva	7.900	8.265	- 4,4%	7.900	7.791	1,4%
Forderungen an Kunden	6.126	6.196	- 1,1%	6.126	5.959	2,8%
davon Corporate %	43,7%	43,9%	- 0,3 PP	43,7%	43,0%	0,6 PP
davon Retail %	55,7%	56,0%	- 0,2 PP	55,7%	56,4%	- 0,6 PP
davon in Fremdwährung %	11,9%	9,7%	2,2 PP	11,9%	11,4%	0,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	5.700	5.752	- 0,9%	5.700	5.666	0,6%
Loan/Deposit Ratio	107,4%	108,3%	- 0,9 PP	107,4%	105,2%	2,2 PP
Eigenkapital	753	760	- 0,9%	753	726	3,7%
Return on Equity vor Steuern	15,9%	19,1%	- 3,2 PP	15,3%	16,2%	- 0,9 PP
Return on Equity nach Steuern	12,8%	15,4%	- 2,5 PP	12,5%	12,8%	- 0,4 PP
Cost/Income Ratio	57,6%	57,6%	0,0 PP	55,6%	59,8%	- 4,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,99%	3,09%	- 0,10 PP	3,11%	2,89%	0,22 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.732	2.994	- 8,8%	2.732	2.749	- 0,6%
Geschäftsstellen	130	132	- 1,5%	130	130	0,0%
Kunden	476.258	481.500	- 1,1%	476.258	469.111	1,5%

Ungarn

in € Millionen	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	82	101	-18,7%	39	43	-8,6%
Provisionsüberschuss	60	54	10,0%	28	32	-12,5%
Handelsergebnis	7	-18	-	1	5	-75,4%
Übriges betriebliches Ergebnis	-19	-20	-3,6%	-3	-16	-81,6%
Betriebserträge	130	118	10,2%	65	64	2,2%
Verwaltungsaufwendungen	-89	-92	-3,3%	-47	-42	13,3%
Betriebsergebnis	41	26	57,7%	18	23	-18,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-38	-73	-47,7%	-20	-18	9,0%
Übrige Ergebnisse	-100	-34	190,9%	-65	-35	84,6%
Periodenfehlbetrag vor Steuern	-97	-81	19,4%	-66	-31	115,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-2	72,0%	-1	-2	-73,6%
Periodenfehlbetrag nach Steuern	-100	-83	20,4%	-67	-33	102,6%
Aktiva	6.069	6.324	-4,0%	6.069	6.241	-2,8%
Forderungen an Kunden	4.951	5.324	-7,0%	4.951	4.894	1,2%
davon Corporate %	52,7%	53,2%	-0,4 PP	52,7%	51,5%	1,3 PP
davon Retail %	33,6%	35,3%	-1,7 PP	33,6%	35,4%	-1,8 PP
davon in Fremdwährung %	63,6%	65,7%	-2,1 PP	63,6%	61,8%	1,8 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.882	4.368	-11,1%	3.882	4.115	-5,7%
Loan/Deposit Ratio	127,5%	121,9%	5,6 PP	127,5%	118,9%	8,6 PP
Eigenkapital	312	359	-13,0%	312	377	-17,2%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	68,3%	77,9%	-9,5 PP	71,8%	64,8%	7,0 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,84%	3,12%	-0,28 PP	2,71%	2,95%	-0,24 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.407	2.772	-13,2%	2.407	2.488	-3,3%
Geschäftsstellen	122	125	-2,4%	122	122	0,0%
Kunden	595.456	608.749	-2,2%	595.456	599.544	-0,7%

Polen

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	163	151	8,1%	84	80	4,7%
Provisionsüberschuss	74	80	- 8,5%	36	37	- 3,0%
Handelsergebnis	0	7	- 95,4%	1	0	-
Übriges betriebliches Ergebnis	3	19	- 84,1%	1	2	- 66,5%
Betriebserträge	240	258	- 6,8%	121	119	1,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 169	- 179	- 5,6%	- 83	- 85	- 2,3%
Betriebsergebnis	72	79	- 9,6%	38	34	12,1%
Nettoderstellungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 39	- 44	- 12,9%	- 19	- 19	0,2%
Übrige Ergebnisse	- 3	- 2	63,8%	- 3	0	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	30	33	- 9,3%	16	14	8,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 8	- 8	6,5%	- 5	- 4	27,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	22	25	- 14,2%	11	11	1,9%
Aktiva	13.307	12.639	5,3%	13.307	13.070	1,8%
Forderungen an Kunden	10.114	9.768	3,6%	10.114	10.097	0,2%
davon Corporate %	36,7%	32,6%	4,1 PP	36,7%	36,3%	0,4 PP
davon Retail %	63,2%	67,3%	- 4,1 PP	63,2%	63,6%	- 0,4 PP
davon in Fremdwährung %	54,5%	56,0%	- 1,5 PP	54,5%	51,4%	3,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.513	7.179	4,7%	7.513	7.370	1,9%
Loan/Deposit Ratio	129,3%	136,1%	- 6,8 PP	129,3%	138,1%	- 8,8 PP
Eigenkapital	1.488	1.401	6,3%	1.488	1.473	1,1%
Return on Equity vor Steuern	4,1%	4,7%	- 0,5 PP	4,3%	4,0%	0,3 PP
Return on Equity nach Steuern	3,0%	3,5%	- 0,6 PP	3,0%	3,0%	0,0 PP
Cost/Income Ratio	70,2%	69,3%	0,9 PP	68,8%	71,7%	- 2,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,64%	2,43%	0,21 PP	2,66%	2,62%	0,04 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.731	6.080	- 5,7%	5.731	5.847	- 2,0%
Geschäftsstellen	371	370	0,3%	371	373	- 0,5%
Kunden	743.389	828.605	- 10,3%	743.389	760.045	- 2,2%

Slowakei

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	160	150	6,4%	81	79	2,1%
Provisionsüberschuss	72	66	8,3%	40	32	22,9%
Handelsergebnis	2	2	20,3%	1	1	- 13,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	12	12	0,2%	6	6	- 5,2%
Betriebserträge	245	230	6,8%	127	118	7,2%
Verwaltungsaufwendungen	- 127	- 121	5,4%	- 63	- 64	- 1,8%
Betriebsergebnis	118	109	8,3%	64	54	17,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 23	- 18	28,3%	- 11	- 12	- 4,5%
Übrige Ergebnisse	- 17	- 24	- 29,7%	- 8	- 8	0,1%
Periodenüberschuss vor Steuern	78	67	16,5%	44	34	30,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 19	- 14	32,5%	- 11	- 8	36,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	59	53	12,1%	33	26	28,4%
Aktiva	10.128	9.637	5,1%	10.128	10.067	0,6%
Forderungen an Kunden	7.127	6.853	4,0%	7.127	7.057	1,0%
davon Corporate %	46,9%	47,8%	- 0,9 PP	46,9%	47,6%	- 0,7 PP
davon Retail %	52,8%	51,9%	0,9 PP	52,8%	52,2%	0,6 PP
davon in Fremdwährung %	1,0%	0,6%	0,3 PP	1,0%	1,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.734	7.345	5,3%	7.734	7.365	5,0%
Loan/Deposit Ratio	92,1%	93,3%	- 1,2 PP	92,1%	95,8%	- 3,7 PP
Eigenkapital	952	974	- 2,3%	952	1.053	- 9,6%
Return on Equity vor Steuern	17,1%	14,1%	3,0 PP	18,4%	13,9%	4,5 PP
Return on Equity nach Steuern	12,9%	11,1%	1,8 PP	13,8%	10,6%	3,2 PP
Cost/Income Ratio	51,8%	52,5%	- 0,7 PP	49,6%	54,2%	- 4,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,34%	3,32%	0,02 PP	3,35%	3,33%	0,02 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.866	3.828	1,0%	3.866	3.845	0,5%
Geschäftsstellen	179	163	9,8%	179	179	0,0%
Kunden	914.343	879.227	4,0%	914.343	900.049	1,6%

Slowenien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	7	10	-32,9%	3	4	-11,0%
Provisionsüberschuss	4	4	-9,8%	2	2	-2,6%
Handelsergebnis	0	0	36,8%	0	0	-14,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	-3	1	-	0	-3	-
Betriebserträge	8	15	-46,9%	5	3	104,7%
Verwaltungsaufwendungen	-9	-11	-16,1%	-5	-5	0,8%
Betriebsergebnis	-1	4	-	1	-2	-
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-6	-15	-61,9%	-6	1	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-92,8%	0	0	-
Periodenfehlbetrag vor Steuern	-7	-11	-37,5%	-6	-1	328,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-	0	0	-
Periodenfehlbetrag nach Steuern	-7	-11	-36,5%	-6	-1	328,2%
Aktiva	1.202	1.502	-20,0%	1.202	1.264	-4,9%
Forderungen an Kunden	924	1.157	-20,1%	924	1.000	-7,6%
davon Corporate %	59,5%	62,0%	-2,5 PP	59,5%	60,1%	-0,5 PP
davon Retail %	33,8%	31,2%	2,6 PP	33,8%	32,2%	1,6 PP
davon in Fremdwährung %	4,4%	4,6%	-0,2 PP	4,4%	4,2%	0,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	444	404	10,0%	444	430	3,3%
Loan/Deposit Ratio	208,0%	286,4%	-78,4 PP	208,0%	232,5%	-24,5 PP
Eigenkapital	26	45	-43,2%	26	31	-17,7%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	114,6%	72,5%	42,1 PP	85,6%	173,9%	-88,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,20%	1,46%	-0,26 PP	1,16%	1,24%	-0,08 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	226	264	-14,4%	226	247	-8,5%
Geschäftsstellen	14	17	-17,6%	14	16	-12,5%
Kunden	64.306	66.019	-2,6%	64.306	64.528	-0,3%

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Veränderung	Q2/2014	Q1/2014	Veränderung
Betriebserträge	641	635	0,9%	323	318	1,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 332	- 343	- 3,0%	- 169	- 163	3,8%
Betriebsergebnis	309	293	5,4%	154	155	- 0,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 134	- 149	- 9,5%	- 72	- 63	14,8%
Übrige Ergebnisse	6	10	- 39,0%	4	2	191,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	180	154	17,1%	87	94	- 7,3%
Aktiva	20.885	21.330	- 2,1%	20.885	20.752	0,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,31%	4,28%	0,03 PP	4,33%	4,30%	0,03 PP
Return on Equity vor Steuern	15,5%	14,9%	0,6 PP	14,9%	16,1%	- 1,2 PP

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Südosteuropa nahm im Periodenvergleich um € 6 Millionen auf € 418 Millionen ab. Albanien (plus 9 Prozent) und Kroatien (plus 3 Prozent) erzielten dabei einen Anstieg, in Bosnien und Herzegowina sowie Bulgarien war der Zinsüberschuss stabil. In Rumänien waren gesunkene Marktzinssätze und rückläufige Zinserträge aus Wertpapieren für eine Abnahme des Zinsüberschusses verantwortlich. In Serbien sorgten niedrigere Margen sowie rückläufige Kreditvolumina insbesondere im Firmenkundengeschäft für einen Rückgang. Dagegen gingen in Albanien und Kroatien mit einer – ebenfalls volumenbedingte – Reduktion der Zinserträge niedrigere Zinsaufwendungen einher. Die Nettozinsspanne des Segments erhöhte sich auf 4,31 Prozent (plus 3 Basispunkte). Die Bilanzaktiva verringerten sich im Jahresabstand um 2 Prozent auf € 20.885 Millionen, und auch die Kreditrisikoaktiva gingen um 6 Prozent auf € 12.191 Millionen zurück.

Der Provisionsüberschuss legte um 7 Prozent oder € 12 Millionen auf € 172 Millionen zu. Im Periodenvergleich erhöhte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, das durch Margenverbesserungen im Bereich Kontoführung und im Kreditkartengeschäft in Rumänien sowie durch höhere Umsätze in Kroatien positiv beeinflusst wurde, um 5 Prozent. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft wurde mit € 4 Millionen nahezu verdoppelt. Hauptverantwortlich waren dafür Lead-Arranger-Aktivitäten bei Anleiheemissionen in Kroatien sowie Volumen- und Margensteigerungen in Rumänien. Eine Zunahme um 7 Prozent auf € 34 Millionen zeigte das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das volumen- und margenbedingt vor allem in Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina zunahm.

Das Handelsergebnis des Segments Südosteuropa stieg im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf € 32 Millionen. Das währungsbezogene Geschäft erhöhte sich dabei – bedingt durch Bewertungsgewinne in Rumänien – um € 2 Millionen auf € 16 Millionen. Dem standen Verluste aus einer Abnahme der währungsbasierten Transaktionen in Bosnien und Herzegowina gegenüber. Hauptverantwortlich für die im zinsbezogenen Geschäft erzielte Ertragsverbesserung um € 2 Millionen auf € 17 Millionen war der Geschäftsverlauf in Kroatien. Hier wurden höhere Bewertungserträge aus Anleihen des Handelsbestands erzielt, während in Albanien aufgrund gesunkener Volumina und Zinssätze leichte Rückgänge verzeichnet wurden.

Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 4 Millionen auf € 18 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments gingen im Periodenvergleich um € 10 Millionen auf € 332 Millionen zurück. Dabei blieben die Personalaufwendungen mit € 147 Millionen weitgehend stabil, während die Sachaufwendungen geringfügig auf € 147 Millionen sanken. Die Abschreibungen gingen um 13 Prozent oder € 6 Millionen auf € 38 Millionen zurück, wofür überwiegend geringere Abschreibungen auf Sachanlagen in Rumänien und Bulgarien sowie auf Sachanlagen und vermietete Leasinganlagen in Kroatien verantwortlich waren. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 2,1 Prozentpunkte auf 51,8 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen des Segments Südosteuropa fielen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres mit € 134 Millionen um € 14 Millionen geringer aus. Der größte Rückgang wurde dabei mit minus € 9 Millionen in Kroatien verzeichnet, wo im Vorjahr für höhere Einzelfälle im Bereich der Firmenkunden vorgesorgt wurde. Zudem wurden hier sowohl bei Firmen- als auch bei Retail-Kunden Inkassotätigkeiten und Restrukturierungen verstärkt. Im Kosovo sowie in Rumänien, Serbien und Bulgarien fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich ebenfalls niedriger aus. Die restlichen Länder

der Region zeigten hingegen leicht höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am gesamten Kreditportfolio des Segments stieg um 1,1 Prozentpunkte auf 14,5 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments lagen mit € 6 Millionen um € 4 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten fiel dabei insbesondere wegen Bewertungsverlusten aus Zinsswaps in Kroatien gegenüber dem Vorjahreswert um € 6 Millionen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen hingegen verbesserte sich um € 2 Millionen auf € 7 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem höhere Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands – vornehmlich Staatsanleihen in Rumänien –, die niedrigere Bewertungsergebnisse kompensierten.

Der Steueraufwand der Region stieg im Periodenvergleich um € 17 Millionen auf € 26 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich um 9 Prozentpunkte auf 15 Prozent. Hauptgründe für diese Steigerung waren die in der Vorjahresperiode erfolgte Auflösung einer Steuerverbindlichkeit in Rumänien sowie höhere steuerliche Ergebnisse in der Region.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Albanien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	41	37	9,3%	20	21	- 1,6%
Provisionsüberschuss	5	5	3,2%	3	2	10,8%
Handelsergebnis	10	10	- 6,4%	5	5	- 9,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	1	-	0	0	-
Betriebserträge	55	54	3,3%	28	28	- 0,2%
Verwaltungsaufwendungen	- 20	- 20	1,8%	- 11	- 9	12,1%
Betriebsergebnis	35	34	4,1%	17	18	- 6,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 12	- 11	6,5%	- 6	- 6	- 6,0%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	23	23	2,9%	11	12	- 6,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4	- 2	53,2%	- 2	- 2	- 6,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	20	20	- 2,9%	10	10	- 6,9%
Aktiva	1.966	2.181	- 9,9%	1.966	2.052	- 4,2%
Forderungen an Kunden	892	928	- 3,9%	892	903	- 1,3%
davon Corporate %	69,5%	68,6%	0,9 PP	69,5%	70,1%	- 0,6 PP
davon Retail %	30,5%	31,4%	- 0,9 PP	30,5%	29,9%	0,6 PP
davon in Fremdwährung %	71,0%	65,0%	6,0 PP	71,0%	68,5%	2,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.647	1.920	- 14,2%	1.647	1.684	- 2,2%
Loan/Deposit Ratio	54,1%	48,3%	5,8 PP	54,1%	53,6%	0,5 PP
Eigenkapital	213	229	- 7,3%	213	214	- 0,6%
Return on Equity vor Steuern	24,5%	22,8%	1,8 PP	22,8%	24,7%	- 2,0 PP
Return on Equity nach Steuern	20,8%	20,4%	0,3 PP	19,2%	20,9%	- 1,7 PP
Cost/Income Ratio	36,3%	36,9%	- 0,5 PP	38,5%	34,2%	4,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,81%	3,98%	0,83 PP	4,81%	4,79%	0,02 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.337	1.386	- 3,5%	1.337	1.352	- 1,1%
Geschäftsstellen	95	105	- 9,5%	95	95	0,0%
Kunden	695.481	722.839	- 3,8%	695.481	683.297	1,8%

Bosnien und Herzegowina

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	36	36	0,2%	18	18	- 5,2%
Provisionsüberschuss	17	15	14,7%	9	8	11,9%
Handelsergebnis	0	1	- 78,9%	0	0	8,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	2	2	- 2,7%	1	1	- 33,1%
Betriebserträge	55	53	2,3%	27	28	- 1,1%
Verwaltungsaufwendungen	- 29	- 29	- 1,5%	- 15	- 14	6,2%
Betriebsergebnis	26	24	6,8%	12	14	- 8,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 8	- 6	18,4%	- 8	0	>500,0%
Übrige Ergebnisse	0	0	28,4%	0	0	- 90,3%
Periodenüberschuss vor Steuern	18	18	2,2%	5	13	- 63,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2	- 2	14,6%	0	- 2	- 77,4%
Periodenüberschuss nach Steuern	16	16	0,8%	4	12	- 61,0%
Aktiva	1.954	1.985	- 1,6%	1.954	2.010	- 2,8%
Forderungen an Kunden	1.191	1.279	- 6,8%	1.191	1.225	- 2,7%
davon Corporate %	34,2%	39,2%	- 4,9 PP	34,2%	35,7%	- 1,4 PP
davon Retail %	65,3%	60,0%	5,3 PP	65,3%	63,9%	1,4 PP
davon in Fremdwährung %	72,6%	73,1%	- 0,4 PP	72,6%	71,7%	0,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.508	1.541	- 2,1%	1.508	1.551	- 2,8%
Loan/Deposit Ratio	79,0%	83,0%	- 4,0 PP	79,0%	79,0%	0,0 PP
Eigenkapital	262	258	1,6%	262	280	- 6,3%
Return on Equity vor Steuern	14,8%	14,7%	0,1 PP	7,6%	20,6%	- 13,1 PP
Return on Equity nach Steuern	13,1%	13,2%	- 0,1 PP	7,0%	18,0%	- 11,1 PP
Cost/Income Ratio	52,5%	54,5%	- 2,0 PP	54,4%	50,6%	3,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,78%	3,87%	- 0,09 PP	3,72%	3,85%	- 0,13 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.471	1.510	- 2,6%	1.471	1.475	- 0,3%
Geschäftsstellen	97	98	- 1,0%	97	98	- 1,0%
Kunden	500.461	488.254	2,5%	500.461	497.183	0,7%

Bulgarien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	63	64	- 1,2%	32	31	3,0%
Provisionsüberschuss	19	18	1,5%	10	9	12,2%
Handelsergebnis	2	1	103,9%	1	1	- 43,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	-	0	0	-
Betriebserträge	84	84	0,0%	43	41	5,1%
Verwaltungsaufwendungen	- 44	- 45	- 2,1%	- 22	- 22	- 0,6%
Betriebsergebnis	40	39	2,5%	21	19	11,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 30	- 32	- 3,9%	- 14	- 17	- 17,4%
Übrige Ergebnisse	0	- 1	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	10	7	44,0%	7	3	171,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1	0	127,3%	- 1	0	116,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	9	6	38,4%	6	2	179,2%
Aktiva	3.232	3.373	- 4,2%	3.232	3.201	1,0%
Forderungen an Kunden	2.370	2.711	- 12,6%	2.370	2.439	- 2,8%
davon Corporate %	42,9%	44,6%	- 1,7 PP	42,9%	43,7%	- 0,8 PP
davon Retail %	56,6%	54,9%	1,7 PP	56,6%	55,8%	0,8 PP
davon in Fremdwährung %	65,3%	73,0%	- 7,6 PP	65,3%	67,0%	- 1,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.106	2.110	- 0,2%	2.106	2.038	3,3%
Loan/Deposit Ratio	112,6%	128,4%	- 15,9 PP	112,6%	119,7%	- 7,1 PP
Eigenkapital	480	505	- 5,0%	480	474	1,2%
Return on Equity vor Steuern	4,1%	2,7%	1,3 PP	6,1%	2,2%	3,9 PP
Return on Equity nach Steuern	3,7%	2,6%	1,1 PP	5,5%	1,9%	3,6 PP
Cost/Income Ratio	52,5%	53,6%	- 1,2 PP	51,1%	54,0%	- 2,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,09%	3,85%	0,24 PP	4,16%	4,03%	0,13 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.764	3.070	- 10,0%	2.764	2.846	- 2,9%
Geschäftsstellen	156	181	- 13,8%	156	156	0,0%
Kunden	745.331	733.506	1,6%	745.331	740.162	0,7%

Kroatien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	75	73	2,6%	37	37	- 0,6%
Provisionsüberschuss	30	26	15,7%	15	15	1,6%
Handelsergebnis	9	7	36,9%	6	3	87,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	14	13	5,7%	6	8	- 31,1%
Betriebserträge	127	118	7,7%	64	63	0,3%
Verwaltungsaufwendungen	- 63	- 66	- 5,4%	- 31	- 32	- 1,5%
Betriebsergebnis	64	52	24,4%	32	32	2,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 31	- 40	- 22,6%	- 19	- 12	54,7%
Übrige Ergebnisse	1	2	- 45,8%	1	0	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	34	13	156,5%	15	20	- 25,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 7	- 3	153,5%	- 3	- 4	- 30,2%
Periodenüberschuss nach Steuern	27	11	157,2%	12	16	- 24,6%
Aktiva	4.553	5.047	- 9,8%	4.553	4.639	- 1,9%
Forderungen an Kunden	3.340	3.581	- 6,7%	3.340	3.388	- 1,4%
davon Corporate %	42,4%	42,1%	0,3 PP	42,4%	42,3%	0,1 PP
davon Retail %	50,0%	48,6%	1,4 PP	50,0%	49,5%	0,5 PP
davon in Fremdwährung %	66,1%	62,9%	3,2 PP	66,1%	69,0%	- 2,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.816	2.984	- 5,6%	2.816	2.822	- 0,2%
Loan/Deposit Ratio	118,1%	119,6%	- 1,5 PP	118,1%	119,6%	- 1,5 PP
Eigenkapital	677	734	- 7,8%	677	705	- 4,0%
Return on Equity vor Steuern	10,1%	3,7%	6,4 PP	8,7%	11,2%	- 2,5 PP
Return on Equity nach Steuern	8,1%	3,0%	5,1 PP	7,1%	9,0%	- 1,9 PP
Cost/Income Ratio	49,4%	56,2%	- 6,8 PP	48,9%	49,8%	- 0,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,70%	3,33%	0,37 PP	3,73%	3,66%	0,07 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.027	2.050	- 1,1%	2.027	2.039	- 0,6%
Geschäftsstellen	76	76	0,0%	76	76	0,0%
Kunden	478.267	475.235	0,6%	478.267	477.294	0,2%

Kosovo

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	19	19	- 0,9%	10	9	9,7%
Provisionsüberschuss	4	4	- 1,3%	2	2	16,8%
Handelsergebnis	0	0	- 93,2%	0	0	340,8%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	133,9%	0	0	- 85,2%
Betriebserträge	23	23	- 2,1%	12	11	12,6%
Verwaltungsaufwendungen	- 12	- 12	0,1%	- 6	- 6	2,9%
Betriebsergebnis	11	11	- 4,5%	6	5	24,9%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	0	- 2	-	0	1	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	- 64,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	11	9	20,5%	5	5	4,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1	- 1	38,9%	- 1	- 1	9,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	9	8	18,4%	5	5	4,2%
Aktiva	734	624	17,7%	734	717	2,4%
Forderungen an Kunden	488	462	5,7%	488	457	6,9%
davon Corporate %	41,5%	39,8%	1,7 PP	41,5%	38,9%	2,6 PP
davon Retail %	58,5%	60,2%	- 1,7 PP	58,5%	61,1%	- 2,6 PP
davon in Fremdwährung %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	580	500	16,0%	580	564	2,8%
Loan/Deposit Ratio	84,2%	92,4%	- 8,2 PP	84,2%	81,0%	3,2 PP
Eigenkapital	112	108	4,4%	112	112	- 0,2%
Return on Equity vor Steuern	22,0%	19,1%	2,9 PP	20,8%	20,9%	- 0,1 PP
Return on Equity nach Steuern	19,3%	17,0%	2,2 PP	18,2%	18,4%	- 0,2 PP
Cost/Income Ratio	53,3%	52,1%	1,2 PP	51,0%	55,9%	- 4,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,42%	6,19%	- 0,77 PP	5,59%	5,24%	0,35 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	702	704	- 0,3%	702	700	0,3%
Geschäftsstellen	54	52	3,8%	54	54	0,0%
Kunden	262.458	243.527	7,8%	262.458	253.830	3,4%

Rumänien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	134	141	-4,6%	67	67	-0,5%
Provisionsüberschuss	80	75	6,4%	42	38	11,3%
Handelsergebnis	10	8	34,2%	4	6	-28,9%
Übriges betriebliches Ergebnis	1	3	-56,7%	1	1	-38,2%
Betriebserträge	226	227	-0,4%	114	112	1,7%
Verwaltungsaufwendungen	-130	-134	-2,8%	-67	-63	6,0%
Betriebsergebnis	96	93	3,1%	47	49	-4,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-46	-48	-3,8%	-20	-26	-19,7%
Übrige Ergebnisse	5	7	-19,5%	4	2	112,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	56	52	6,5%	30	25	19,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	4	-	-5	-4	47,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	47	56	-16,0%	25	22	15,4%
Aktiva	6.516	6.252	4,2%	6.516	6.264	4,0%
Forderungen an Kunden	4.380	4.244	3,2%	4.380	4.318	1,4%
davon Corporate %	33,4%	34,4%	-1,0 PP	33,4%	34,2%	-0,8 PP
davon Retail %	64,2%	62,6%	1,5 PP	64,2%	63,2%	0,9 PP
davon in Fremdwährung %	50,8%	52,9%	-2,1 PP	50,8%	53,0%	-2,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.273	3.983	7,3%	4.273	4.127	3,5%
Loan/Deposit Ratio	102,5%	106,6%	-4,0 PP	102,5%	104,6%	-2,1 PP
Eigenkapital	683	626	9,1%	683	701	-2,6%
Return on Equity vor Steuern	18,4%	19,3%	-1,0 PP	18,4%	16,1%	2,3 PP
Return on Equity nach Steuern	15,5%	20,7%	-5,2 PP	15,3%	13,9%	1,4 PP
Cost/Income Ratio	57,5%	58,9%	-1,4 PP	58,7%	56,3%	2,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,34%	4,67%	-0,33 PP	4,35%	4,36%	-0,01 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.363	5.246	2,2%	5.363	5.329	0,6%
Geschäftsstellen	530	526	0,8%	530	530	0,0%
Kunden	2.066.076	2.004.802	3,1%	2.066.076	2.053.737	0,6%

Serbien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	50	55	-7,7%	25	25	-1,1%
Provisionsüberschuss	17	17	0,6%	9	8	11,8%
Handelsergebnis	1	1	-28,1%	0	1	-4,4%
Übriges betriebliches Ergebnis	3	4	-22,4%	1	1	5,9%
Betriebserträge	72	77	-6,9%	36	35	2,1%
Verwaltungsaufwendungen	-35	-37	-6,0%	-18	-17	5,6%
Betriebsergebnis	37	40	-7,7%	18	18	-1,1%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-8	-9	-13,3%	-5	-3	89,6%
Übrige Ergebnisse	0	2	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	29	32	-11,6%	13	16	-15,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-4	-22,3%	-1	-2	-27,4%
Periodenüberschuss nach Steuern	26	28	-10,0%	12	14	-14,2%
Aktiva	1.946	1.922	1,3%	1.946	1.892	2,9%
Forderungen an Kunden	1.112	1.213	-8,3%	1.112	1.067	4,2%
davon Corporate %	49,8%	51,9%	-2,1 PP	49,8%	47,3%	2,5 PP
davon Retail %	48,2%	45,6%	2,6 PP	48,2%	50,2%	-2,0 PP
davon in Fremdwährung %	72,0%	69,9%	2,1 PP	72,0%	74,8%	-2,8 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.220	1.117	9,2%	1.220	1.164	4,8%
Loan/Deposit Ratio	91,1%	108,5%	-17,4 PP	91,1%	91,6%	-0,5 PP
Eigenkapital	518	523	-0,9%	518	508	1,9%
Return on Equity vor Steuern	12,2%	13,8%	-1,6 PP	10,6%	13,2%	-2,5 PP
Return on Equity nach Steuern	10,8%	12,0%	-1,2 PP	9,6%	11,6%	-2,1 PP
Cost/Income Ratio	48,9%	48,5%	0,4 PP	49,7%	48,1%	1,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,65%	6,13%	-0,48 PP	5,57%	5,74%	-0,17 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.589	1.753	-9,4%	1.589	1.593	-0,3%
Geschäftsstellen	86	86	0,0%	86	85	1,2%
Kunden	614.340	571.677	7,5%	614.340	609.052	0,9%

Russland

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Betriebserträge	579	575	0,6%	298	281	5,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 242	- 265	- 8,5%	- 129	- 114	13,3%
Betriebsergebnis	337	311	8,3%	169	168	0,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 70	7	-	- 43	- 27	60,1%
Übrige Ergebnisse	- 1	27	-	1	- 2	-
Periodenüberschuss vor Steuern	266	345	- 22,7%	127	139	- 8,8%
Aktiva	16.041	16.208	- 1,0%	16.041	15.103	6,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,58%	4,90%	0,68 PP	5,74%	5,46%	0,28 PP
Return on Equity vor Steuern	30,8%	41,9%	- 11,1 PP	29,7%	32,9%	- 3,2 PP

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg in Russland im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10 Prozent oder € 37 Millionen auf € 403 Millionen. Dabei erhöhten sich die Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten um € 22 Millionen, die Zinserträge aus Wertpapieren legten um € 19 Millionen zu. Positiv wirkten weiters volumenbedingt höhere Zinserträge aus Krediten, denen steigende Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen gegenüberstanden. Das Segment verzeichnete dabei im Jahresabstand einen Anstieg der Nettozinsspanne um 68 Basispunkte auf 5,58 Prozent. Die Bilanzaktiva verringerten sich im Jahresabstand um 1 Prozent auf € 16.041 Millionen, die Kreditrisikoaktiva nahmen um 9 Prozent auf € 9.349 Millionen ab.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Rückgang um 10 Prozent oder € 15 Millionen auf € 140 Millionen. Während hier das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft einen Rückgang um € 15 Millionen auf € 36 Millionen verzeichnete, stieg das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft überwiegend durch höhere Volumina um € 7 Millionen auf € 35 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr sank um € 3 Millionen auf € 51 Millionen, und auch das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds verringerte sich um € 2 Millionen.

Das Handelsergebnis lag mit € 26 Millionen um € 29 Millionen deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dabei nahm das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft wegen volumenbedingt geringerer Ergebnisse aus zur Absicherung eingegangenen Fremdwährungsderivaten um € 27 Millionen auf € 30 Millionen ab. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft verringerte sich aufgrund von Bewertungsverlusten und eines geringeren Portfolios gleichfalls um € 2 Millionen auf minus € 4 Millionen. Das übrige betriebliche Ergebnis stieg um € 10 Millionen auf € 10 Millionen, hervorgerufen durch die Veräußerung eines Gebäudes.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments verringerten sich währungsbedingt um 9 Prozent oder € 23 Millionen auf € 242 Millionen. Der beim Personalaufwand verzeichnete Rückgang von € 7 Millionen resultierte dabei aus der Entwicklung des russischen Rubels. Der Sachaufwand verringerte sich um € 9 Millionen, wofür ebenfalls die Währungsentwicklung sowie geringere IT-Aufwendungen verantwortlich waren. Auch die Abschreibungen sanken infolge geringerer Abschreibungen auf Sachanlagen um € 7 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen stieg im Jahresabstand um 11 auf 201. Durch den Rückgang bei den Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost/Income Ratio um 4,2 Prozentpunkte auf 41,8 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode wurden in Russland Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 70 Millionen vorgenommen, hervorgerufen durch die Ausweitung des Kreditvolumens bei Retail-Kunden, die Entwicklung von US-Dollar und Euro gegenüber dem russischen Rubel sowie einzelne Fälle im Firmenkundengeschäft. Dem standen Nettoauflösungen von € 7 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres gegenüber. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am gesamten Kreditportfolio des Segments erhöhte sich im Jahresabstand um 1,0 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Russland gingen von € 27 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 1 Million in der Berichtsperiode zurück. Dabei sank das Ergebnis aus Finanzinvestitionen von plus € 25 Millionen im ersten Halbjahr 2013 auf minus € 12 Millionen. Dieser Rückgang resultierte einerseits aus höheren Bewertungs- und Veräußerungsverlusten aus

Wertpapieren des Fair-Value-Bestands, andererseits waren in der Vergleichsperiode des Vorjahres Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen in Höhe von € 26 Millionen erzielt worden. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten verbesserte sich – hauptsächlich durch Bewertungsgewinne aus Zinsswaps zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos – im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 9 Millionen auf € 11 Millionen.

Der Steueraufwand reduzierte sich um € 33 Millionen auf € 55 Millionen. Die Steuerquote ging um 5 Prozentpunkte auf 21 Prozent zurück.

Russland

Die nachfolgende Tabelle enthält das Landesergebnis für Russland. Abweichungen zu den für das Segment Russland angegebenen Werten resultieren aus der unterschiedlichen Allokation des Eigenkapitals: In der Landesdarstellung basieren die Kennzahlen auf dem bilanziellen Eigenkapital, während auf Segmentebene das Eigenkapital auf dem tatsächlichen Eigenkapitalverbrauch beruht.

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	403	365	10,2%	209	194	8,0%
Provisionsüberschuss	140	155	- 9,7%	75	66	14,1%
Handelsergebnis	26	55	- 52,9%	14	12	23,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	10	0	-	- 1	11	-
Betriebserträge	579	575	0,6%	298	281	5,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 242	- 265	- 8,5%	- 129	- 114	13,3%
Betriebsergebnis	337	311	8,3%	169	168	0,7%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 70	7	-	- 43	- 27	60,1%
Übrige Ergebnisse	- 1	27	-	1	- 2	-
Periodenüberschuss vor Steuern	266	345	- 22,7%	127	139	- 8,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 55	- 88	- 37,6%	- 24	- 31	- 21,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	212	257	- 17,7%	103	109	- 5,2%
Aktiva	16.041	16.208	- 1,0%	16.041	15.103	6,2%
Forderungen an Kunden	10.303	9.935	3,7%	10.303	9.598	7,4%
davon Corporate %	54,5%	59,1%	- 4,6 PP	54,5%	55,1%	- 0,6 PP
davon Retail %	45,5%	40,9%	4,6 PP	45,5%	44,9%	0,6 PP
davon in Fremdwährung %	32,2%	36,5%	- 4,3 PP	32,2%	34,5%	- 2,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	9.936	10.437	- 4,8%	9.936	9.805	1,3%
Loan/Deposit Ratio	103,7%	95,2%	8,5 PP	103,7%	97,9%	5,8 PP
Eigenkapital	2.263	2.292	- 1,3%	2.263	2.300	- 1,6%
Return on Equity vor Steuern	27,0%	34,3%	- 7,3 PP	23,9%	27,3%	- 3,3 PP
Return on Equity nach Steuern	21,5%	25,5%	- 4,1 PP	19,4%	21,3%	- 1,9 PP
Cost/Income Ratio	41,8%	46,0%	- 4,2 PP	43,2%	40,4%	2,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,58%	4,90%	0,68 PP	5,74%	5,46%	0,28 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	8.486	8.358	1,5%	8.486	8.530	- 0,5%
Geschäftsstellen	201	190	5,8%	201	196	2,6%
Kunden	2.757.194	2.431.687	13,4%	2.757.194	2.683.852	2,7%

CEE Sonstige

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Betriebserträge	251	293	- 14,2%	134	117	14,3%
Verwaltungsaufwendungen	- 145	- 180	- 19,6%	- 67	- 77	- 12,8%
Betriebsergebnis	107	113	- 5,6%	67	40	66,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 186	- 57	224,7%	- 94	- 92	2,3%
Übrige Ergebnisse	77	39	99,9%	34	43	- 21,8%
Periodenüberschuss/- fehlbetrag vor Steuern	- 2	94	-	7	- 8	-
Aktiva	4.560	6.213	- 26,6%	4.560	4.758	- 4,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,98%	6,86%	2,12 PP	9,00%	8,89%	0,11 PP
Return on Equity vor Steuern	-	22,1%	-	3,1%	-	-

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments CEE Sonstige stieg im Periodenvergleich um 6 Prozent oder € 12 Millionen auf € 206 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Anstieg des Zinsüberschusses um 27 Prozent oder € 11 Millionen auf € 53 Millionen in Belarus, hervorgerufen durch höhere Kreditvolumina und verbesserte Margen. In der Ukraine blieb der Zinsüberschuss mit € 152 Millionen beinahe unverändert, da einem Rückgang der Zinserträge aus Wertpapieren entsprechend geringere Zinsaufwendungen gegenüber standen. Die Nettozinsspanne verbesserte sich im Jahresvergleich von 6,86 Prozent auf 8,98 Prozent. Vor allem währungsbedingt nahmen die Bilanzaktiva des Segments im Jahresabstand um 27 Prozent auf € 4.560 Millionen ab, die Kreditrisikoaktiva reduzierten sich um 25 Prozent auf € 4.130 Millionen.

Der Provisionsüberschuss des Segments verzeichnete im Periodenvergleich einen Rückgang um € 5 Millionen auf € 97 Millionen. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr wechsellkursbedingt in der Ukraine um 16 Prozent oder € 12 Millionen auf € 64 Millionen. Dieser Rückgang wurde jedoch durch einen hauptsächlich ebenfalls in der Ukraine erzielten Anstieg des Ergebnisses aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft um € 8 Millionen auf € 26 Millionen nahezu kompensiert.

Das Handelsergebnis reduzierte sich von minus € 1 Million in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 45 Millionen in der Berichtsperiode. Hauptverantwortlich dafür war das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft, das durch höhere Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine belastet wurde. Bewertungen aus Anleihen sorgten dort auch für ein um € 1 Million geringeres Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft.

Das übrige betriebliche Ergebnis des Segments sank im Jahresvergleich um € 5 Millionen auf minus € 7 Millionen. Für Belastungen sorgten hier eine neu eingeführte Steuer in der Ukraine sowie eine Immobilienabschreibung, positiv wirkten sich dagegen Immobilienveräußerungen aus.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 35 Millionen auf € 145 Millionen. Diese Reduktion betraf zur Gänze die Ukraine und war vor allem durch die Abwertung der Hryvna begründet. Bei den Personalaufwendungen des Segments, die um € 19 Millionen abnahmen, wirkte sich zusätzlich der Abbau von Mitarbeitern dämpfend aus. Der Rückgang bei den Sachaufwendungen und Abschreibungen beruhte vorwiegend auf der Währungsentwicklung. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments ging um 111 auf 810 zurück. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 3,9 Prozentpunkte auf 57,6 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen der Region stiegen – maßgeblich getrieben durch die Entwicklung in der Ukraine – im Periodenvergleich um € 129 Millionen auf € 186 Millionen. Der Wertberichtigungsbedarf betraf dabei unter anderem Fremdwährungskredite, hervorgerufen durch die Abwertung der ukrainischen Hryvna und die dadurch notwendigen Wertberichtigungen auf besicherte US-Dollar-Kredite sowie durch einzelne Ausfälle im Firmenkundengeschäft. In Belarus wurden in der Berichtsperiode € 2 Millionen netto dotiert. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am gesamten Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand um 0,2 Prozentpunkte auf 27,0 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse erhöhten sich im Periodenvergleich um € 39 Millionen auf € 77 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem Bewertungsgewinne aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands. Insbesondere in der Ukraine verbesserte sich das Ergebnis aus der Bewertung von festverzinslichen Staatsanleihen im Periodenvergleich um € 53 Millionen auf € 78 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringerten sich im Periodenvergleich um € 18 Millionen auf € 1 Million, hervorgerufen durch die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen in der Ukraine.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Belarus

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	53	42	27,0%	28	25	8,7%
Provisionsüberschuss	31	31	-0,6%	16	15	10,6%
Handelsergebnis	- 1	- 5	-76,3%	- 1	0	>500,0%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	- 1	-74,1%	0	0	>500,0%
Betriebserträge	83	67	23,4%	42	40	5,9%
Verwaltungsaufwendungen	- 39	- 37	7,6%	- 21	- 19	9,5%
Betriebsergebnis	43	30	42,3%	22	21	2,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 2	0	-	- 2	0	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	41	30	34,8%	20	21	- 8,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 11	- 6	74,9%	- 6	- 5	29,3%
Periodenüberschuss nach Steuern	30	24	24,5%	13	17	- 19,3%
Aktiva	1.490	1.442	3,3%	1.490	1.435	3,8%
Forderungen an Kunden	971	971	0,0%	971	949	2,3%
davon Corporate %	71,7%	74,0%	- 2,3 PP	71,7%	73,4%	- 1,7 PP
davon Retail %	28,3%	26,0%	2,3 PP	28,3%	26,6%	1,7 PP
davon in Fremdwährung %	72,8%	72,3%	0,5 PP	72,8%	73,4%	- 0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	852	905	- 5,9%	852	773	10,3%
Loan/Deposit Ratio	113,9%	107,3%	6,7 PP	113,9%	122,8%	- 8,9 PP
Eigenkapital	292	235	24,0%	292	272	7,2%
Return on Equity vor Steuern	35,3%	30,5%	4,8 PP	30,3%	37,4%	- 7,1 PP
Return on Equity nach Steuern	25,9%	24,3%	1,6 PP	20,8%	29,1%	- 8,3 PP
Cost/Income Ratio	47,6%	54,6%	- 7,0 PP	48,4%	46,8%	1,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	7,92%	6,42%	1,49 PP	8,07%	7,80%	0,27 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.152	2.194	- 1,9%	2.152	2.178	- 1,2%
Geschäftsstellen	96	100	- 4,0%	96	96	0,0%
Kunden	734.542	701.651	4,7%	734.542	723.688	1,5%

Ukraine

in € Millionen	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	152	152	0,4%	68	84	-18,9%
Provisionsüberschuss	66	70	-6,2%	32	33	-4,1%
Handelsergebnis	-43	4	-	-3	-40	-92,7%
Übriges betriebliches Ergebnis	-7	-2	265,3%	-6	-1	>500,0%
Betriebserträge	168	224	-25,2%	91	77	19,0%
Verwaltungsaufwendungen	-105	-143	-26,6%	-47	-58	-20,0%
Betriebsergebnis	63	81	-22,9%	44	18	143,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-184	-58	214,2%	-92	-92	-0,4%
Übrige Ergebnisse	77	39	100,2%	34	43	-21,8%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-43	62	-	-13	-30	-56,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	-13	-	3	7	-55,9%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-34	49	-	-10	-24	-56,6%
Aktiva	3.044	4.727	-35,6%	3.044	3.289	-7,5%
Forderungen an Kunden	2.873	3.787	-24,1%	2.873	3.027	-5,1%
davon Corporate %	53,9%	53,3%	0,7 PP	53,9%	54,8%	-0,9 PP
davon Retail %	45,8%	46,7%	-0,9 PP	45,8%	44,9%	0,9 PP
davon in Fremdwährung %	55,7%	49,9%	5,8 PP	55,7%	54,3%	1,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.622	2.806	-42,2%	1.622	1.610	0,7%
Loan/Deposit Ratio	177,2%	135,0%	42,2 PP	177,2%	187,9%	-10,8 PP
Eigenkapital	513	878	-41,6%	513	618	-17,1%
Return on Equity vor Steuern	-	15,1%	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	12,0%	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	62,6%	63,7%	-1,1 PP	51,2%	76,2%	-25,0 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	9,44%	7,00%	2,44 PP	9,47%	9,32%	0,15 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	12.398	13.492	-8,1%	12.398	12.891	-3,8%
Geschäftsstellen	713	820	-13,0%	713	770	-7,4%
Kunden	2.962.732	3.082.951	-3,9%	2.962.732	3.014.699	-1,7%

Group Corporates

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Betriebserträge	319	316	1,1%	157	162	- 3,1%
Verwaltungsaufwendungen	- 94	- 96	- 2,1%	- 48	- 45	6,3%
Betriebsergebnis	226	220	2,5%	109	117	- 6,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 45	- 103	- 56,0%	- 11	- 34	- 67,0%
Übrige Ergebnisse	- 2	0	-	- 1	- 1	- 47,3%
Periodenüberschuss vor Steuern	178	118	51,4%	97	81	19,1%
Aktiva	20.596	19.529	5,5%	20.596	20.884	- 1,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,40%	2,41%	- 0,01 PP	2,41%	2,39%	0,02 PP
Return on Equity vor Steuern	17,5%	13,0%	4,5 PP	18,9%	15,7%	3,2 PP

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 4 Prozent auf € 248 Millionen. Dabei wurde insbesondere im Profitcenter Corporate Customers der Konzernzentrale (von Wien aus betreute österreichische und multinationale Firmenkunden) der Zinsüberschuss – vor allem aufgrund höherer Margen – gesteigert. Die Nettozinsspanne des Segments blieb mit 2,40 Prozent (Rückgang um 1 Basispunkt) beinahe unverändert. Die Bilanzaktiva nahmen im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 20.596 Millionen zu, während die Risikoaktiva (Kreditrisiko) volumengetrieben um 2 Prozent auf € 12.893 Millionen stiegen.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf € 69 Millionen. Leichte Rückgänge ergaben sich hier sowohl in den Geschäftsstellen in Asien und den USA wie auch in der Konzernzentrale. Diese beruhten auf geringeren Provisionserträgen aus Anleiheemissionen sowie Immobilien-, Export- und Investment-Finanzierungen, während aus dem Projektfinanzierungsgeschäft höhere Provisionserträge resultierten.

Das Handelsergebnis des Segments ging von € 3 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf € 2 Millionen in der Berichtsperiode zurück. Dabei war vor allem das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft, vorwiegend in den Geschäftsstellen in China, rückläufig.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments sanken vor allem aufgrund niedrigerer Abschreibungen im Periodenvergleich um 2 Prozent oder € 2 Millionen auf € 94 Millionen. Das Segment umfasste am Ende der Berichtsperiode 8 Geschäftsstellen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 29,3 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen im Periodenvergleich mit € 45 Millionen um € 58 Millionen geringer aus. So kam es im ersten Halbjahr 2014 aufgrund von Rating-Verbesserungen in der Konzernzentrale und in Asien zur Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres vor allem einzelne Kredite an Großkunden der Konzernzentrale höhere Risikokosten verursacht hatten. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am gesamten Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand um 2,1 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments gingen um € 2 Millionen auf minus € 2 Millionen zurück, da die Bankenabgabe 2014 erstmals den einzelnen Segmenten zugeordnet wurde.

Der Steueraufwand erhöhte sich – vor allem ergebnisbedingt in Österreich – um € 8 Millionen auf € 33 Millionen, die Steuerquote hingegen reduzierte sich um 3 Prozentpunkte auf 18 Prozent.

Group Markets

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Verände- rung	Q2/2014	Q1/2014	Verände- rung
Betriebserträge	176	193	- 8,7%	93	83	12,6%
Verwaltungsaufwendungen	- 128	- 128	0,0%	- 64	- 64	0,0%
Betriebsergebnis	49	65	- 25,6%	29	19	55,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	2	1	2,4%	0	2	-
Übrige Ergebnisse	- 4	7	-	- 1	- 4	- 77,9%
Periodenüberschuss vor Steuern	46	74	- 38,2%	28	17	62,8%
Aktiva	18.351	19.486	- 5,8%	18.351	16.755	9,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,07%	0,87%	0,20 PP	0,96%	1,09%	- 0,13 PP
Return on Equity vor Steuern	16,8%	22,7%	- 5,9 PP	15,9%	7,9%	8,0 PP

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Group Markets erhöhte sich im Periodenvergleich um 9 Prozent auf € 74 Millionen. Hauptgrund dafür war die um 20 Basispunkte auf 1,07 Prozent gestiegene Nettozinsspanne des Segments, die sich aus einer teilweisen Umgliederung des Neugeschäfts vom Handelsbuch ins Bankbuch ergab. Die Bilanzaktiva verringerten sich im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 18.351 Millionen, während die Kreditrisikoaktiva einen Anstieg von 5 Prozent auf € 3.951 Millionen auswiesen.

Der Provisionsüberschuss des Segments verringerte sich wegen geringerer Umsätze im Periodenvergleich um 8 Prozent auf € 58 Millionen.

Aufgrund der beschriebenen Umgliederung verzeichnete das Handelsergebnis des Segments einen Rückgang um 36 Prozent oder € 19 Millionen auf € 33 Millionen. Dieser beruhte vor allem auf dem zinsbezogenen sowie dem aktien- und indexbezogenen Geschäft.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments Group Markets blieben im Periodenvergleich weitgehend stabil. Die Cost/Income Ratio verschlechterte sich deshalb aufgrund der gesunkenen Betriebserträge um 6,2 Prozentpunkte auf 72,5 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode kam es zur Auflösung einer Einzelwertberichtigung in Höhe von € 2 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments betrug 2,1 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments sanken im Periodenvergleich von plus € 7 Millionen auf minus € 4 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, das aufgrund der Zinsentwicklung um € 9 Millionen auf minus € 1 Million zurückging. Die Bankenabgabe belastete das Ergebnis im ersten Halbjahr 2014 mit € 3 Millionen, während hier in der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich weniger als € 1 Million angefallen war.

Der Steueraufwand blieb mit € 13 Millionen nahezu konstant, die Steuerquote stieg um 10 Prozentpunkte auf 28 Prozent.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2014	1.1.- 30.6. 2013	Veränderung	Q2/2014	Q1/2014	Veränderung
Betriebserträge	750	591	26,9%	623	127	391,4%
Verwaltungsaufwendungen	- 153	- 155	- 1,1%	- 74	- 80	- 7,1%
Betriebsergebnis	597	436	36,9%	549	47	>500,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 6	1	-	3	- 8	-
Übrige Ergebnisse	- 327	- 259	26,0%	- 40	- 287	- 86,1%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	264	177	49,1%	512	- 248	-
Aktiva	32.703	34.120	- 4,2%	32.703	34.172	- 4,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	-	-	-	-
Return on Equity vor Steuern	18,7%	15,5%	3,2 PP	73,5%	-	-

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Corporate Center stieg im Periodenvergleich um € 186 Millionen auf € 726 Millionen. Verantwortlich dafür waren insbesondere konzerninterne Dividendenerträge und niedrigere Funding-Kosten, die durch eine Optimierung der Refinanzierungsstruktur der RBI erzielt wurden. In diesem Segment wurden neben den Erträgen aus der überwiegend kurzfristigen Veranlagung freier Liquidität auch die Zinsaufwendungen im Ausmaß von € 31 Millionen (Vergleichsperiode 2013: € 27 Millionen) für das Nachrangkapital der RBI AG ausgewiesen. Die Bilanzaktiva des Segments gingen im Jahresabstand um 4 Prozent auf € 32.703 Millionen zurück, die Kreditrisikoaktiva hingegen nahmen um 10 Prozent auf € 17.579 Millionen zu.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich im Periodenvergleich geringfügig um 5 Prozent auf minus € 8 Millionen, hervorgerufen insbesondere durch höhere Provisionserträge aus der Übernahme von Garantien.

Das Handelsergebnis des Segments sank im Periodenvergleich um € 22 Millionen auf minus € 30 Millionen. Hauptgrund dafür waren Bewertungsverluste aus offenen Fremdwährungspositionen.

Das übrige betriebliche Ergebnis sank durch ein niedrigeres Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten – bedingt durch die Endkonsolidierung (Verkauf) der F.J. Elsner Trading GmbH im ersten Quartal 2014 – im Periodenvergleich um € 5 Millionen auf € 62 Millionen. Die Erträge stammen zum Großteil aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments reduzierten sich überwiegend aufgrund niedrigerer Abschreibungen in der Konzernzentrale im Periodenvergleich um € 2 Millionen auf € 153 Millionen.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen spielen aufgrund des konzerninternen Geschäftscharakters des Segments generell eine untergeordnete Rolle. Im ersten Halbjahr 2014 wurden lediglich Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen für Firmenkunden der Konzernzentrale in Höhe von € 6 Millionen vorgenommen.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments gingen im Periodenvergleich von minus € 259 Millionen auf minus € 327 Millionen zurück. Dabei belastete vor allem die Teilwertabschreibung der Beteiligung Raiffeisen Bank Aval JSC, Kiew, das Ergebnis der Konzernzentrale mit € 216 Millionen. Diese Abschreibung wurde jedoch nur in diesem Segment, nicht aber im Konzern ergebniswirksam. Positiv entwickelte sich hingegen das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, das sich um € 149 Millionen auf minus € 51 Millionen verbesserte. Ausschlaggebend dafür war das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten, in dem die Bewertungen für den Credit Spread um € 158 Millionen auf € 24 Millionen stiegen.

Die österreichische Bankenabgabe belastete das Ergebnis des Segments mit € 38 Millionen. Weiters resultierte aus der Veräußerung der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, ein Endkonsolidierungseffekt von minus € 11 Millionen. Im Segment Corporate Center sank der Steuerertrag im Periodenvergleich um € 14 Millionen auf € 22 Millionen.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2014)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013	Veränderung
Zinserträge		2.878	3.052	-5,7%
Zinsaufwendungen		-924	-1.216	-24,0%
Zinsüberschuss	[2]	1.954	1.836	6,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-568	-469	21,1%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.386	1.367	1,4%
Provisionserträge		959	968	-1,0%
Provisionsaufwendungen		-194	-183	6,2%
Provisionsüberschuss	[4]	765	785	-2,6%
Handelsergebnis	[5]	9	140	-93,6%
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	-43	-187	-77,2%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	78	64	22,3%
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-1.519	-1.617	-6,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-148	-79	86,2%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		-11	-6	68,7%
Periodenüberschuss vor Steuern		518	467	10,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	-147	-156	-5,7%
Periodenüberschuss nach Steuern		371	311	19,1%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-27	-35	-22,8%
Konzern-Periodenüberschuss		344	277	24,4%

Gewinn je Aktie

in €	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013	Veränderung
Gewinn je Aktie	0,88	0,91	-0,03

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss abzüglich der Dividende auf das Partizipationskapital bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. Juni 2014 waren das 278,5 Millionen (30. Juni 2013: 194,9 Millionen). Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2013	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2013	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2013
Periodenüberschuss nach Steuern	371	311	344	277	27	35
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-352	-295	-343	-293	-9	-2
Währungsdifferenzen	-387	-261	-375	-257	-12	-4
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-387	-261	-375	-257	-12	-4
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	2	0	2	0	0	0
Hochinflation	25	15	22	14	3	2
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	-2	-22	-2	-22	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-2	-22	-2	-22	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitalveränderungen in at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	13	-34	13	-34	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	13	2	13	1	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-36	0	-35	0	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-3	6	-3	6	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-3	1	-3	1	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	5	0	5	0	0
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	-351	-295	-343	-293	-9	-2
Gesamtergebnis	20	16	1	-16	18	32

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q3/2013	Q4/2013	Q1/2014	Q2/2014
Zinsüberschuss	940	953	979	975
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-330	-350	-281	-287
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	610	603	697	688
Provisionsüberschuss	417	424	376	389
Handelsergebnis	100	81	-19	28
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	-56	-14	-27	-15
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	9	-15	37	42
Verwaltungsaufwendungen	-813	-910	-755	-764
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-38	-30	-57	-90
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	-11	0
Periodenüberschuss vor Steuern	229	138	240	278
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-80	4	-67	-79
Periodenüberschuss nach Steuern	149	142	173	198
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-15	4	-12	-15
Konzern-Periodenüberschuss	134	146	161	183

in € Millionen	Q3/2012	Q4/2012	Q1/2013	Q2/2013
Zinsüberschuss	834	876	865	972
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-224	-385	-220	-249
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	611	491	645	722
Provisionsüberschuss	400	396	375	411
Handelsergebnis	54	-6	80	60
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	-88	-20	-121	-66
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	46	19	87	-23
Verwaltungsaufwendungen ¹	-818	-922	-788	-829
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16	-50	-21	-58
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	14	-6	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	188	-78	251	216
Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹	-32	-59	-77	-79
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	155	-137	174	137
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-14	24	-17	-17
Konzern-Periodenüberschuss/-fehlbetrag	142	-113	157	120

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung
Barreserve		5.315	6.674	-20,4%
Forderungen an Kreditinstitute	[12, 36]	19.776	22.243	-11,1%
Forderungen an Kunden	[13, 36]	80.826	80.635	0,2%
Kreditrisikovorsorgen	[14]	-5.754	-5.605	2,7%
Handelsaktiva	[15, 36]	7.834	7.581	3,3%
Derivative Finanzinstrumente	[16, 36]	1.085	982	10,5%
Wertpapiere und Beteiligungen	[17, 36]	13.602	13.483	0,9%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[36]	0	5	-100,0%
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	1.192	1.249	-4,5%
Sachanlagen	[19]	1.607	1.595	0,8%
Sonstige Aktiva	[20, 36]	1.796	1.799	-0,2%
Aktiva gesamt		127.279	130.640	-2,6%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21, 36]	28.711	30.105	-4,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22, 36]	64.386	66.437	-3,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23]	10.847	11.533	-5,9%
Rückstellungen	[24, 36]	739	733	0,8%
Handelspassiva	[25, 36]	5.715	5.204	9,8%
Derivative Finanzinstrumente	[26, 36]	446	384	15,9%
Sonstige Passiva	[27, 36]	1.531	1.753	-12,6%
Nachrangkapital	[28, 36]	4.058	4.128	-1,7%
Eigenkapital	[29]	10.846	10.364	4,6%
Konzern-Eigenkapital		10.024	9.322	7,5%
Konzern-Periodenüberschuss		344	557	-38,3%
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		477	485	-1,5%
Passiva gesamt		127.279	130.640	-2,6%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2014	595	2.500	2.575	3.652	557	485	10.364
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	297	-1.750	2.429	0	0	7	984
Gewinnthesaurierung	0	0	0	59	-59	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-498	-42	-541
Gesamtergebnis	0	0	0	-343	344	18	20
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	-7	7	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-6	16	0	9	19
Eigenkapital 30.6.2014	892	750	4.992	3.391	344	477	10.846

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2013¹	595	2.500	2.574	3.755	730	719	10.873
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	8	8
Gewinnthesaurierung	0	0	0	302	-302	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-429	-56	-485
Gesamtergebnis	0	0	0	-293	277	32	16
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	32	0	-15	17
Eigenkapital 30.6.2013	595	2.500	2.574	3.795	277	688	10.428

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	6.674	6.557
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.743	-1.383
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-166	-152
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	706	-444
Effekte aus Wechselkursänderungen	-156	-127
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.315	4.451

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa
- Südosteuropa
- Russland
- CEE Sonstige
- Group Corporates
- Group Markets
- Corporate Center

Nachdem die ukrainische Regierung die Absicht, die GUS zu verlassen, signalisiert hatte, wurde das Segment GUS Sonstige in CEE Sonstige umbenannt.

1.1.-30.6.2014 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	CEE Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	524	418	403	206	248
Provisionsüberschuss	262	172	140	97	69
Handelsergebnis	9	32	26	-45	2
Übriges betriebliches Ergebnis	-1	18	10	-7	0
Betriebserträge	793	641	579	251	319
Verwaltungsaufwendungen	-492	-332	-242	-145	-94
Betriebsergebnis	302	309	337	107	226
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-128	-134	-70	-186	-45
Übrige Ergebnisse	-115	6	-1	77	-2
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	59	180	266	-2	178
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-41	-26	-55	-1	-33
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	18	154	212	-3	146
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-24	-1	-1	-2	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-6	153	211	-4	146
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	20.076	12.191	9.349	4.130	12.893
Risikoaktiva (gesamt)	23.588	14.763	11.407	4.980	13.635
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.887	1.181	913	398	1.091
Aktiva	38.593	20.885	16.041	4.560	20.596
Verbindlichkeiten	35.062	17.940	13.778	3.752	15.373
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,89%	4,31%	5,58%	8,98%	2,40%
NPL Ratio	11,7%	14,5%	5,5%	27,0%	6,2%
NPL Coverage Ratio	65,5%	63,6%	75,5%	80,4%	51,7%
Cost/Income Ratio	62,0%	51,8%	41,8%	57,6%	29,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,88%	1,94%	1,37%	8,97%	0,44%
Durchschnittliches Eigenkapital	3.687	2.322	1.727	854	2.038
Return on Equity vor Steuern	3,2%	15,5%	30,8%	-	17,5%
Geschäftsstellen	816	1.094	201	810	8

1.1.-30.6.2014 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	74	726	- 646	1.954
Provisionsüberschuss	58	- 8	- 26	765
Handelsergebnis	33	- 30	- 18	9
Übriges betriebliches Ergebnis	11	62	- 74	19
Betriebserträge	176	750	- 764	2.747
Verwaltungsaufwendungen	- 128	- 153	67	- 1.519
Betriebsergebnis	49	597	- 697	1.228
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	2	- 6	- 1	- 568
Übrige Ergebnisse	- 4	- 327	223	- 142
Periodenüberschuss vor Steuern	46	264	- 474	518
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 13	22	0	- 147
Periodenüberschuss nach Steuern	33	286	- 474	371
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	- 2	2	- 27
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	33	284	- 472	344
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	3.951	17.579	- 15.817	64.351
Risikoaktiva (gesamt)	4.592	19.611	- 14.653	77.922
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	367	1.569	- 1.172	6.234
Aktiva	18.351	32.703	- 24.451	127.279
Verbindlichkeiten	19.293	27.584	- 16.350	116.433
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,07%	-	-	3,33%
NPL Ratio	8,5%	-	-	10,7%
NPL Coverage Ratio	65,7%	-	-	65,3%
Cost/Income Ratio	72,5%	20,4%	-	55,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,10%	-	-	1,41%
Durchschnittliches Eigenkapital	543	2.827	- 1.965	12.032
Return on Equity vor Steuern	16,8%	18,7%	-	8,6%
Geschäftsstellen	4	1	-	2.934

1.1.-30.6.2013 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	CEE Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	534	424	365	195	239
Provisionsüberschuss	270	161	155	101	74
Handelsergebnis	-1	28	55	-1	3
Übriges betriebliches Ergebnis	17	22	0	-3	0
Betriebserträge	820	635	575	293	316
Verwaltungsaufwendungen	-517	-343	-265	-180	-96
Betriebsergebnis	303	293	311	113	220
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-170	-149	7	-57	-103
Übrige Ergebnisse	-63	10	27	39	0
Periodenüberschuss vor Steuern	71	154	345	94	118
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-9	-88	-19	-25
Periodenüberschuss nach Steuern	34	145	257	75	93
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-25	-5	-1	-5	0
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	9	139	256	70	93
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	21.209	12.990	10.217	5.492	12.612
Risikoaktiva (gesamt)	24.822	15.697	12.392	6.621	13.259
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.986	1.256	991	530	1.061
Aktiva	38.358	21.330	16.208	6.213	19.529
Verbindlichkeiten	34.820	18.347	13.915	5.096	14.588
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,87%	4,28%	4,90%	6,86%	2,41%
NPL Ratio	11,7%	13,4%	4,5%	26,8%	4,1%
NPL Coverage Ratio	63,9%	62,1%	100,5%	70,4%	65,0%
Cost/Income Ratio	63,0%	53,9%	46,0%	61,4%	30,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	1,15%	2,06%	-0,14%	2,41%	1,04%
Durchschnittliches Eigenkapital	3.311	2.069	1.645	856	1.811
Return on Equity vor Steuern	4,3%	14,9%	41,9%	22,1%	13,0%
Geschäftsstellen	807	1.124	190	921	9

1.1.-30.6.2013 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	69	540	-530	1.836
Provisionsüberschuss	63	-9	-30	785
Handelsergebnis	52	-8	11	140
Übriges betriebliches Ergebnis	9	67	-62	51
Betriebserträge	193	591	-610	2.813
Verwaltungsaufwendungen	-128	-155	66	-1.617
Betriebsergebnis	65	436	-545	1.197
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	1	1	0	-469
Übrige Ergebnisse	7	-259	-21	-260
Periodenüberschuss vor Steuern	74	177	-566	467
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	36	0	-156
Periodenüberschuss nach Steuern	60	213	-566	311
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	-3	5	-35
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	60	210	-561	277
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	3.753	16.001	-14.457	67.816
Risikoaktiva (gesamt)	5.049	16.146	-10.576	82.762
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	404	1.292	-846	6.621
Aktiva	19.486	34.120	-30.689	130.306
Verbindlichkeiten	22.116	26.209	-15.214	119.877
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	0,87%	-	-	3,06%
NPL Ratio	6,9%	-	-	9,9%
NPL Coverage Ratio	93,1%	-	-	67,3%
Cost/Income Ratio	66,3%	26,2%	-	57,5%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,08%	-0,03%	-	1,13%
Durchschnittliches Eigenkapital	651	2.285	-1.718	10.910
Return on Equity vor Steuern	22,7%	15,5%	-	8,6%
Geschäftsstellen	4	1	-	3.056

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RBI wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 steht im Einklang mit IAS 34.

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2013 (vgl. Geschäftsbericht 2013, Seite 116 ff). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2014 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt. Die Anwendung dieser Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Nachstehend werden diejenigen Rechnungslegungsvorschriften erläutert, die für den Konzern von Bedeutung sind und bei der Erstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses für das erste Halbjahr 2014 zur Anwendung kamen.

IFRS 10 ersetzt die Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse). Auch SIC 12 (Konsolidierung – Zweckgesellschaften) wird durch IFRS 10 ersetzt. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: (a) Ein Unternehmen muss beherrschenden Einfluss über das Beteiligungsunternehmen ausüben können, (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und (c) es muss die Renditen aufgrund seiner „Einflussfülle“ der Höhe nach beeinflussen können. Weiterhin enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 wurde das strukturierte Unternehmen Compass Variety Funding Limited, Dublin (IE), erstmals vollkonsolidiert, da die RBI einen beherrschenden Einfluss auf bestimmte Vermögenswerte (Leasingforderungen) gemäß IFRS 10.B76–IFRS 10.B79 hat, die dem allgemeinen Beteiligungsunternehmen gegenüber abgeschottet sind. Durch die Vollkonsolidierung wird nun die über das strukturierte Unternehmen zum Berichtsstichtag aufgenommene Refinanzierung in Höhe von € 52 Millionen (31. Dezember 2013: € 66,8 Millionen) unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 (Anteile an Gemeinschaftsunternehmen) sowie SIC 13 (Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen). IFRS 11 regelt ab dem 1. Jänner 2014 die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen ausüben. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert; hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zukommen. Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewendet werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist. Die erstmalige Anwendung der überarbeiteten Fassung des IFRS 11 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 12 ist ein Standard zu Angaben im Anhang. Er ist ab dem 1. Jänner 2014 anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich gehen die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weiter als die bisher gültigen Standards. Die erstmalige Anwendung der überarbeiteten Fassung des IFRS 12 wird zu zusätzlichen Angaben im Anhang zum Jahresende 2014 führen, hat jedoch keine bilanziellen Auswirkung auf den Konzernabschluss der RBI.

Durch eine Änderung an IFRS 10, IFRS 11 und IAS 27 wird in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen unter IFRS 10 (Konzernabschlüsse) ab dem 1. Jänner 2014 eine Ausnahme gewährt. Diese gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition

einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (dies trifft z. B. auf bestimmte Investmentfonds zu). Solche Unternehmen dürfen ihre Investitionen in bestimmte Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 (Finanzinstrumente) oder IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bewerten. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI. Zusätzlich wurden die Übergangsleitlinien in IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 klargestellt und Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit den Angaben im Anhang zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

In den überarbeiteten IAS 28 sind ab dem 1. Jänner 2014 nunmehr auch die Gemeinschaftsunternehmen aufgenommen worden, da nach IFRS 11 die Equity-Methode die einzig zulässige Methode ist, Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss zu inkludieren. Die erstmalige Anwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 28 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen am IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutung der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Die erstmalige Anwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 32 zum 1. Jänner 2014 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen am IAS 36 bringen beginnend mit 1. Jänner 2014 eine Korrektur von Vorschriften zu Angaben, die im Zusammenhang mit IFRS 13 weitergehend geändert worden waren, als ursprünglich beabsichtigt. Dabei geht es um wertgeminderte Vermögenswerte, bei denen der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht. Derzeit ist der erzielbare Betrag unabhängig vom Vorliegen einer Wertminderung anzugeben. Die Korrektur grenzt die Angabe nunmehr auf tatsächliche Wertminderungsfälle ein, weitet die notwendigen Angaben in diesen Fällen aber aus. Diese Änderungen werden – außer möglichen zusätzlichen Angaben – keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Durch die Änderungen von IAS 39 bleiben Derivate ab dem 1. Jänner 2014 trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, bei denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats sich darüber einigen, dass ein Zentralkontrahent ihre ursprüngliche Gegenpartei ersetzen soll und somit jeweils die Gegenpartei bildet. Grundlegende Voraussetzung hierfür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Zudem dürfen Änderungen der vertraglichen Regelungen nur solche Bereiche betreffen, die im Rahmen der Novation notwendig sind. Zielsetzung der Änderungen ist die Vermeidung von Auswirkungen auf das Hedge Accounting als Konsequenz der Ausbuchung des Derivats bei Umstellung des Vertrags auf eine zentrale Gegenpartei. Diese Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2014		2013	
	Stichtag 30.6.	Durchschnitt 1.1.- 30.6.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.- 30.6.
Albanischer Lek (ALL)	140,260	140,179	140,200	140,124
Belarus Rubel (BYR)	13.890,000	13.511,429	13.080,000	11.345,714
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	249,920	239,423	211,170	197,999
Kroatische Kuna (HRK)	7,576	7,621	7,627	7,560
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,386	4,479	4,522	4,058
Polnischer Zloty (PLN)	4,157	4,178	4,154	4,195
Rumänischer Lei (RON)	4,383	4,452	4,471	4,397
Russischer Rubel (RUB)	46,378	47,850	45,325	40,847
Serbischer Dinar (RSD)	115,785	115,571	114,642	112,160
Singapur-Dollar (SGD)	1,705	1,729	1,741	1,630
Tschechische Krone (CZK)	27,453	27,442	27,427	25,658
Türkische Lira (TRY)	2,897	2,963	2,961	2,392
Ukrainische Hryvna (UAH)	16,087	14,069	11,042	10,472
Ungarischer Forint (HUF)	309,300	306,810	297,040	296,553
US-Dollar (USD)	1,366	1,372	1,379	1,312

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Stand Beginn der Periode	143	137	1	1
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	4	14	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	0	- 1	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	- 16	- 7	- 1	0
Stand Ende der Periode	131	143	0	1

Die erstmals einbezogenen Unternehmen betreffen zwei Spezialfinanzierungsgesellschaften aus dem Leasingbereich und zwei aus dem Investmentbereich. 10 Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung und ein Unternehmen infolge Konkurses ausgeschieden. Weitere fünf Unternehmen wurden veräußert.

Endkonsolidierungen

in € Millionen	ELSNER-Gruppe	RBMT	Übrige	Gesamt
Aktiva	70	103	78	251
Verbindlichkeiten	58	1	79	137
Reinvermögen	12	102	- 1	114
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	0	0	0	0
Reinvermögen nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	12	102	- 1	114
Firmenwert	0	0	0	0
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnungen	0	0	0	0
Verkaufspreis/Buchwert	1	102	0	103
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	- 11	- 1	1	- 11

ELSNER-Gruppe: Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien
 RBMT: Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	305	- 3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	104	172
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	12	40
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	1.840	2.100
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	83	97
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 923	- 1.215
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	66	6
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	- 57	187
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 912	- 917
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	518	467

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	2.878	3.052
Zinserträge	2.851	3.031
aus Guthaben bei Zentralbanken	16	25
aus Forderungen an Kreditinstitute	94	120
aus Forderungen an Kunden	2.194	2.319
aus Wertpapieren	214	257
aus Leasingforderungen	92	95
aus derivativen Finanzinstrumenten (Non-Trading), netto	241	213
Laufende Erträge	15	11
Zinsähnliche Erträge	12	10
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	0
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 924	- 1.216
Zinsaufwendungen	- 897	- 1.195
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	- 5	- 1
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 166	- 212
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 495	- 694
für verbriefte Verbindlichkeiten	- 127	- 191
für Nachrangkapital	- 103	- 96
Zinsähnliche Aufwendungen	- 28	- 21
Gesamt	1.954	1.836

(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Einzelwertberichtigungen	- 555	- 456
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 864	- 900
Auflösung von Risikovorsorgen	333	433
Direktabschreibungen	- 55	- 26
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	31	36
Portfolio-Wertberichtigungen	- 15	- 21
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 199	- 217
Auflösung von Risikovorsorgen	184	196
Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten	2	7
Gesamt	- 568	- 469

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Zahlungsverkehr	355	348
Kredit- und Garantiegeschäft	104	122
Wertpapiergeschäft	63	74
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	180	171
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	16	15
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	23	23
Sonstige Bankdienstleistungen	24	32
Gesamt	765	785

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Zinsbezogenes Geschäft	39	13
Währungsbezogenes Geschäft	- 26	108
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	29	15
Kreditderivatgeschäft	0	1
Sonstiges Geschäft	- 33	3
Gesamt	9	140

Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 26 Millionen (Vergleichsperiode: € 27 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	6	- 2
Ergebnis aus Kreditderivaten	0	0
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	58	- 162
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	- 108	- 24
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	1	0
Gesamt	- 43	- 187

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren	0	1
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	0	0
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	0	1
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	- 4	29
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 5	- 11
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	1	40
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	80	34
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	76	26
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	4	8
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	2	0
Gesamt	78	64

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Personalaufwand	- 776	- 815
Sachaufwand	- 582	- 615
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 161	- 186
Gesamt	- 1.519	- 1.617

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	9	22
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	205	290
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 195	- 268
Nettoergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	- 1	10
Ergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	30	35
Aufwendungen aus der Vermittlung von Dienstleistungen	- 30	- 25
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	16	16
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	22	16
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	8	1
Sonstige Steuern	- 140	- 156
davon Bankenabgaben	- 100	- 128
Wertminderungen von Firmenwerten	0	- 3
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	- 7	- 2
Sonstige betriebliche Erträge	39	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 94	- 20
Gesamt	- 148	- 79

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 151	- 206
Inland	- 26	- 16
Ausland	- 126	- 190
Latente Steuern	4	51
Gesamt	- 147	- 156

Erläuterungen zur Bilanz

(11) Bilanz nach Bewertungskategorien

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013 ¹
Barreserve	5.315	6.674
Handelsaktiva	8.195	7.990
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.005	8.440
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.008	823
Kredite und Forderungen	96.644	99.071
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	4.590	4.220
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	723	573
Sonstige Aktiva	2.799	2.843
Aktiva gesamt	127.279	130.640

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen sowie nicht festverzinsliche als auch festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Handelspassiva	6.038	5.456
Finanzielle Verbindlichkeiten	106.841	111.342
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.692	2.612
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	123	133
Rückstellungen	739	733
Eigenkapital	10.846	10.364
Passiva gesamt	127.279	130.640

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie „Handelspassiva“ ausgewiesen.

(12) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Inland	7.038	8.297
Ausland	12.737	13.946
Gesamt	19.776	22.243

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 5.801 Millionen (31.12.2013: € 4.664 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

(13) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Öffentlicher Sektor	1.612	1.648
Firmenkunden – Große Firmenkunden	49.560	49.320
Firmenkunden – Mitttelgroße Firmenkunden	3.080	3.089
Retail-Kunden – Privatpersonen	23.731	23.756
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.844	2.822
Gesamt	80.826	80.635

In den Forderungen an Kunden sind € 1.216 Millionen (31.12.2013: € 1.323 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Inland	7.329	7.224
Ausland	73.497	73.410
Gesamt	80.826	80.635

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen zugeordnet:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Kreditinstitute	112	118
Öffentlicher Sektor	1	6
Firmenkunden – Große Firmenkunden	3.054	2.837
Firmenkunden – Mitttelgroße Firmenkunden	363	531
Retail-Kunden – Privatpersonen	1.883	1.777
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	342	337
Gesamt	5.754	5.605

(15) Handelsaktiva

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.864	3.954
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	384	408
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.585	3.219
Gesamt	7.834	7.581

(16) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	700	544
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	0	6
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Net Investment Hedge	24	23
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	361	409
Gesamt	1.085	982

(17) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.130	12.862
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29	150
Unternehmensanteile	443	470
Gesamt	13.602	13.483

(18) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Firmenwerte	534	544
Software	529	545
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	129	159
Gesamt	1.192	1.249

(19) Sachanlagen

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	660	712
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	324	208
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	348	399
Vermietete Leasinganlagen	275	277
Gesamt	1.607	1.595

(20) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Steuerforderungen	559	601
Laufende Steuerforderungen	82	112
latente Steuerforderungen	476	489
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	84	93
Rechnungsabgrenzungsposten	367	232
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	556	388
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	37	80
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	59	56
Vorräte	72	147
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	28	16
Übrige Aktiva	34	188
Gesamt	1.796	1.799

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Inland	13.907	16.775
Ausland	14.804	13.330
Gesamt	28.711	30.105

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 1.204 Millionen (31.12.2013: € 1.220 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Öffentlicher Sektor	1.512	820
Firmenkunden – Große Firmenkunden	28.748	31.439
Firmenkunden – Mitttelgroße Firmenkunden	2.453	2.419
Retail-Kunden – Privatpersonen	27.077	27.059
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	4.122	4.280
Sonstige	473	420
Gesamt	64.386	66.437

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind € 8 Millionen (31.12.2013: € 743 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Inland	5.040	5.619
Ausland	59.346	60.818
Gesamt	64.386	66.437

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Begebene Schuldverschreibungen	9.617	11.061
Begebene Geldmarktpapiere	1.194	428
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	36	44
Gesamt	10.847	11.533

(24) Rückstellungen

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Abfertigungen und Ähnliches	69	69
Pensionen	26	25
Steuern	100	93
Laufende	64	64
Latente	36	29
Garantien und Bürgschaften	98	119
Offene Rechtsfälle	62	54
Unverbrauchter Urlaub	55	57
Bonuszahlungen	184	231
Restrukturierung	7	9
Sonstige	138	77
Gesamt	739	733

(25) Handelspassiva

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.462	4.027
Zinssatzgeschäft	2.800	2.453
Wechselkursgeschäft	504	592
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	1.002	841
Kreditderivatgeschäft	9	8
Sonstiges Geschäft	147	133
Leerverkauf von Handelsaktiva	572	551
Emittierte Zertifikate	682	626
Gesamt	5.715	5.204

(26) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	105	104
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	18	28
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	0	0
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	323	252
Gesamt	446	384

(27) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	71	98
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	318	320
Rechnungsabgrenzungsposten	230	267
Dividendenverbindlichkeiten	2	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	456	552
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	67	39
Übrige Passiva	389	476
Gesamt	1.531	1.753

(28) Nachrangkapital

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Hybrides Kapital	441	451
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.617	3.371
Ergänzungskapital	0	305
Gesamt	4.058	4.128

(29) Eigenkapital

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Konzern-Eigenkapital	10.024	9.322
Gezeichnetes Kapital	892	595
Partizipationskapital	750	2.500
Kapitalrücklagen	4.992	2.575
Gewinnrücklagen	3.391	3.652
Konzern-Periodenüberschuss	344	557
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	477	485
Gesamt	10.846	10.364

Das gezeichnete Kapital der RBI AG beträgt gemäß Satzung € 894 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 604.517 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 892 Millionen.

Risikobericht

(30) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird permanent weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operativen Risiken sicherzustellen. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2013, Seite 176 ff., verwiesen.

Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	2.417	31,0%	2.433	30,9%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.998	25,6%	2.060	26,2%
Marktrisiko	741	9,5%	630	8,0%
Operationelles Risiko	724	9,3%	682	8,7%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	479	6,1%	487	6,2%
Kreditrisiko Kreditinstitute	268	3,4%	267	3,4%
Sonstige Sachanlagen	242	3,1%	263	3,3%
Beteiligungsrisiko	200	2,6%	185	2,3%
Makroökonomisches Risiko	189	2,4%	189	2,4%
Liquiditätsrisiko	122	2,4%	297	3,8%
CVA Risiko	49	0,6%	0	0,0%
Risikopuffer	372	4,8%	375	4,8%
Gesamt	7.802	100,0%	7.868	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Zentraleuropa	2.859	36,6%	2.959	37,6%
Südosteuropa	1.674	21,5%	1.652	21,0%
Österreich	1.298	16,6%	1.276	16,2%
Russland	1.082	13,9%	1.121	14,2%
CEE Sonstige	579	7,4%	660	8,4%
Restliche Welt	311	4,0%	199	2,5%
Gesamt	7.802	100,0%	7.868	100,0%

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,95 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitals, das für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach Basel III)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Barreserve	3.172	4.166
Forderungen an Kreditinstitute	19.776	22.243
Forderungen an Kunden	80.826	80.635
Handelsaktiva	7.834	7.581
Derivative Finanzinstrumente	1.085	982
Wertpapiere und Beteiligungen	13.130	12.862
Sonstige Aktiva	202	243
Eventualverbindlichkeiten	10.871	10.990
Kreditrisiken	9.329	10.279
Widerrufliche Kreditzusagen	16.255	16.727
Ausweisunterschiede	538	-3.384
Gesamt	163.020	163.323

Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Das Kunden-Rating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Rating-Stufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Rating-Einstufung (z. B. Gute Bonität 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden 27 bzw. für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor jeweils 10 Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Rating-Erstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfall-Datenbank) zur Verfügung.

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die 25 Stufen der neuen Ratingskala allerdings auf die zu Grunde liegenden 9 Hauptstufen zusammengefasst. Für die Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos sind zusätzlich Sicherheiten sowie Erlösquoten bei Ausfall zu berücksichtigen.

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
1 Minimales Risiko	6.971	8,9%	6.534	8,3%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	9.422	12,1%	8.950	11,4%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	7.730	9,9%	8.575	10,9%
4 Gute Kreditwürdigkeit	11.362	14,6%	10.624	13,5%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	13.993	18,0%	13.338	17,0%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	11.932	15,3%	12.623	16,1%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	6.956	8,9%	7.304	9,3%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	2.113	2,7%	2.605	3,3%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	1.539	2,0%	1.973	2,5%
10 Ausfall	5.403	6,9%	5.268	6,7%
NR Nicht geratet	483	0,6%	724	0,9%
Gesamt	77.902	100,0%	78.518	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2013 um € 616 Millionen auf € 77.902 Millionen ab. Das größte Segment bei den Firmenkunden zum Ende des zweiten Quartals war Group Corporates mit € 31.271 Millionen, gefolgt von Zentraleuropa mit € 17.503 Millionen, Russland mit € 10.156 Millionen und Südosteuropa mit € 9.842 Millionen. Der Rest verteilte sich auf Group Markets mit € 5.148 Millionen, CEE Sonstige mit € 3.113 Millionen und Corporate Center mit € 868 Millionen.

Der Anteil der guten Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko zeigte mit 45,5 Prozent (2013: 44,1 Prozent) einen kleinen Anstieg. Der Anteil der Forderungen mit knapper Kreditwürdigkeit bis hin zu noch schwächerer Kreditwürdigkeit verringerte sich von 15,1 Prozent auf 13,6 Prozent. Darin spiegelt sich die aktive Steuerung des Kreditportfolios wider. Auf deren Basis wird das Wachstum des Portfolios stark auf wirtschaftlich prosperierende Märkte ausgerichtet, gleichzeitig werden Neukredite aufgrund der hohen Kreditvergabestandards überwiegend an Kunden mit guter Bonität gewährt. Der Anteil der Klasse „Ausfall“ gemäß Basel III (Rating 10) betrug 6,9 Prozent oder € 5.403 Millionen des gesamten Kreditobligos für Firmenkunden. Der höchste Anstieg wurde im Segment Group Corporates ausgewiesen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Zentraleuropa	21.236	24,6%	21.394	24,5%
Österreich	16.986	19,6%	16.758	19,2%
Südosteuropa	10.222	11,8%	10.285	11,8%
Westeuropa	10.977	12,7%	9.741	11,2%
Russland	11.541	13,4%	11.520	13,2%
Asien	5.196	6,0%	5.956	6,8%
CEE Sonstige	3.246	3,8%	3.896	4,5%
Sonstige	7.042	8,1%	7.717	8,8%
Gesamt	86.445	100,0%	87.266	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Groß- und Einzelhandel	20.536	23,8%	20.689	23,7%
Fertigung/Produktion	18.661	21,6%	18.362	21,0%
Immobilien	9.538	11,0%	9.865	11,3%
Finanzintermediation	9.104	10,5%	8.006	9,2%
Bauwesen	6.453	7,5%	6.346	7,3%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.783	4,4%	3.736	4,3%
Energieversorgung	3.818	4,4%	4.124	4,7%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	4.628	5,4%	5.217	6,0%
Sonstige Branchen	9.922	11,5%	10.921	12,5%
Gesamt	86.445	100,0%	87.266	100,0%

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	3.241	37,9%	3.388	38,7%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.943	34,5%	2.971	34,0%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	1.010	11,8%	1.225	14,0%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	771	9,0%	616	7,0%
6,5 Ausfall	541	6,3%	539	6,2%
NR Nicht geratet	37	0,4%	10	0,1%
Gesamt	8.542	100,0%	8.749	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen betrug zum Ende des zweiten Quartals 2014 € 8.542 Millionen. Mit 72,4 Prozent machten dabei die beiden besten Bonitätsstufen „Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko“ und „Gute Projektbonität – geringes Risiko“ den Hauptanteil aus. Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Der Anteil der nicht gerateten Finanzierungen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 auf 0,4 Prozent oder € 37 Millionen.

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungskategorie Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	25.977	87,7%	26.194	89,1%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.628	12,3%	3.208	10,9%
Gesamt	29.605	100,0%	29.402	100,0%
davon notleidende Kredite	2.910	10,0%	2.923	9,9%
davon Einzelwertberichtigungen	2.016	6,9%	1.928	6,6%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	211	0,7%	186	0,6%

Der Gesamtbetrag des Kreditobligos an Retail-Kunden verteilt sich wie folgt auf die Segmente (ohne Corporate Center):

30.6.2014 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	CEE Sonstige	Group Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	13.223	6.626	4.884	1.230	14
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.394	874	122	238	0
Gesamt	15.618	7.500	5.006	1.468	14
davon notleidende Kredite	1.535	606	187	577	1
davon Einzelwertberichtigungen	998	371	144	464	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	87	42	55	22	0

31.12.2013 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	CEE Sonstige	Group Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	13.461	6.672	4.633	1.414	14
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.085	740	93	290	0
Gesamt	15.546	7.412	4.727	1.704	14
davon notleidende Kredite	1.572	599	150	597	1
davon Einzelwertberichtigungen	989	358	119	419	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	91	42	29	20	0

Im Vergleich zum Jahresende 2013 erhöhte sich das Retail-Kreditportfolio im zweiten Quartal 2014 um € 203 Millionen auf € 29.605 Millionen. Das größte Volumen wurde dabei mit € 15.618 Millionen im Segment Zentraleuropa ausgewiesen. Im Vergleich zum Jahresende 2013 bedeutete dies einen Anstieg um € 72 Millionen. Der Anstieg erklärt sich vorwiegend durch Währungseffekte in Ungarn. An zweiter Stelle lag Südosteuropa mit € 7.500 Millionen, das damit verglichen mit dem Jahresende 2013 einen Anstieg um € 88 Millionen verzeichnete. Das Segment Russland zeigte aufgrund einer Ausweitung des Kreditvolumens im Retail-Kundenbereich einen Anstieg um € 279 Millionen. Das Segment CEE Sonstige verzeichnete vor allem aufgrund der Währungsabwertung des ukrainischen Hryvna einen Rückgang um € 236 Millionen.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Hypothekenkredite	14.105	47,6%	14.055	47,8%
Verbraucherkredite	5.984	20,2%	6.660	22,7%
Kreditkarten	2.876	9,7%	2.351	8,0%
Autokredite	2.451	8,3%	2.617	8,9%
Überziehungen	2.163	7,3%	2.103	7,2%
SME Finanzierung	2.026	6,8%	1.616	5,5%
Gesamt	29.605	100,0%	29.402	100,0%

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursänderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Schweizer Franken	4.395	47,6%	4.560	50,4%
Euro	3.950	42,8%	3.557	39,3%
US-Dollar	870	9,4%	915	10,1%
Andere Fremdwährungen	11	0,1%	11	0,1%
Kredite in Fremdwährungen	9.227	100,0%	9.043	100,0%
Anteil am Kreditvolumen	31,2%		30,8%	

Bei Fremdwährungskrediten in Schweizer Franken und US-Dollar kam es zu einem Rückgang gegenüber dem Jahresende 2013, während Euro-Kredite ein Plus verzeichneten.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält großteils Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell dafür basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlands begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	360	1,3%	245	0,9%
A2 Sehr gute Bonität	1.149	4,1%	974	3,6%
A3 Gute Bonität	11.184	39,6%	13.368	48,8%
B1 Solide Bonität	9.973	35,4%	8.040	29,4%
B2 Zufriedenstellende Bonität	2.338	8,3%	1.769	6,5%
B3 Adäquate Bonität	1.346	4,8%	1.733	6,3%
B4 Fragliche Bonität	751	2,7%	518	1,9%
B5 Höchst fragliche Bonität	413	1,5%	304	1,1%
C Ausfallgefährdet	161	0,6%	187	0,7%
D Ausfall	197	0,7%	213	0,8%
NR Nicht geratet	337	1,2%	18	0,1%
Gesamt	28.211	100,0%	27.370	100,0%

Das gesamte Kreditobligo betrug zum Ende des zweiten Quartals 2014 € 28.211 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresresultimo 2013 einen Anstieg um € 841 Millionen auf. Der Schwerpunkt lag mit € 11.184 Millionen oder 39,6 Prozent in der Rating-Klasse A3, die damit im Vergleich zum Jahresende 2013 einen Rückgang um € 2.184 Millionen zeigte. Dieser resultierte aus einer Abnahme von Einlagen bei Kreditinstituten, Repo- sowie Money-Market-Geschäften. Den größten Anstieg im Vergleich zum Jahresende 2013 verzeichnete die Rating-Klasse B1 mit € 1.933 Millionen sowie die Rating-Klasse B2 mit € 569 Millionen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer Zunahme von Repo- und Money-Market-Geschäften.

Mit € 21.602 Millionen oder 76,6 Prozent hatte das Segment Group Markets den größten Anteil am Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten, gefolgt vom Segment Group Corporates mit € 1.955 Millionen oder 6,9 Prozent.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Derivate	7.651	27,1%	7.270	26,6%
Geldmarkt	7.123	25,2%	7.521	27,5%
Repo	6.201	22,0%	4.002	14,6%
Forderungen	3.334	11,8%	2.960	10,8%
Anleihen	3.046	10,8%	4.683	17,1%
Sonstige	855	3,0%	933	3,4%
Gesamt	28.211	100,0%	27.370	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	2.206	11,8%	1.660	8,6%
A2 Sehr gute Bonität	1.513	8,1%	1.350	7,0%
A3 Gute Bonität	2.824	15,1%	3.144	16,3%
B1 Solide Bonität	2.686	14,3%	2.844	14,8%
B2 Zufriedenstellende Bonität	2.651	14,1%	1.076	5,6%
B3 Adäquate Bonität	1.864	9,9%	4.061	21,1%
B4 Fragliche Bonität	3.776	20,1%	3.683	19,1%
B5 Höchst fragliche Bonität	818	4,4%	1.403	7,3%
C Ausfallgefährdet	404	2,2%	5	0,0%
D Ausfall	1	0,0%	37	0,2%
NR Nicht geratet	16	0,1%	21	0,1%
Gesamt	18.759	100,0%	19.284	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2013 sank das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor im zweiten Quartal 2014 um € 525 Millionen auf € 18.759 Millionen. Dies entspricht einem Anteil von 11,5 Prozent am gesamten Kreditobligo.

Die Klasse „Ausgezeichnete Bonität“ (Rating A1) verzeichnete dabei einen Anstieg um € 546 Millionen. Dieser beruhte im Wesentlichen auf einen Anstieg des Bestands an deutschen und österreichischen Staatsanleihen (plus € 361 Millionen) sowie einem Anstieg durch die Zunahme von Einlagen bei der Schweizer Nationalbank (plus € 72 Millionen).

Der mittlere Bonitätsbereich von „Gute Bonität“ (Rating A3) bis „Adäquate Bonität“ (Rating B3) wies mit 53,4 Prozent den höchsten Anteil am Gesamtobligo aus. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte dabei vor allem aus Einlagen der Konzerneinheiten in Zentral- und Südosteuropa bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Auf die Forderungen in den Rating-Klassen B4 und B5 entfielen € 4.594 Millionen oder 24,5 Prozent der Gesamtforderungen. Einen Anstieg zeigten schließlich die Forderungen in der Rating-Klasse C aufgrund einer Ratingverschlechterung der Ukraine von B5 auf C.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Anleihen	12.872	68,6%	12.471	64,7%
Forderungen	4.730	25,2%	5.555	28,8%
Derivate	714	3,8%	726	3,8%
Sonstige	443	2,4%	532	2,8%
Gesamt	18.759	100,0%	19.284	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013 ¹	Anteil
Ungarn	2.069	30,1%	2.068	22,5%
Albanien	844	12,3%	844	9,2%
Kroatien	828	12,0%	941	10,2%
Serbien	611	8,9%	557	6,0%
Rumänien	118	1,7%	2.168	23,5%
Sonstige	2.408	35,0%	2.633	28,6%
Gesamt	6.878	100,0%	9.210	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung.

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ nahm im Vergleich zum Jahresende 2013 um € 2.332 Millionen auf € 6.878 Millionen ab. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Ratingverbesserung des Staates Rumänien von B3 auf B2.

Das Kreditobligo beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken und Körperschaften in Zentral- und Südosteuropa. Diese dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservvorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite (Non-performing Loans, NPL), deren Anteil an den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Firmenkunden	5.735	5.707	10,9%	10,9%	59,5%	59,0%
Retail-Kunden	2.907	2.922	10,9%	11,0%	76,6%	72,3%
Öffentlicher Sektor	0	29	0,0%	1,8%	0,4%	17,6%
Summe Nichtbanken	8.643	8.657	10,7%	10,7%	65,3%	63,1%
Kreditinstitute	139	153	0,7%	0,7%	75,8%	72,6%
Gesamt	8.782	8.811	8,7%	8,6%	65,4%	63,5%

Die folgende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite, deren Anteil an den Ausleihungen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen nach Segmenten dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Zentraleuropa	3.432	3.509	11,0%	11,4%	65,5%	64,3%
Südosteuropa	1.997	1.944	12,3%	12,1%	59,1%	58,4%
Russland	565	482	4,1%	3,9%	75,4%	77,7%
CEE Sonstige	1.044	1.108	25,5%	23,3%	80,4%	72,2%
Group Corporates	1.267	1.373	6,0%	6,5%	51,9%	47,2%
Group Markets	421	351	2,5%	2,1%	69,8%	84,7%
Corporate Center	56	44	1,0%	0,7%	198,6%	215,4%
Gesamt	8.782	8.811	8,7%	8,6%	65,4%	63,5%

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 30.6.2014
Firmenkunden	5.707	0	-60	987	-899	5.735
Retail-Kunden	2.922	0	-53	435	-397	2.907
Öffentlicher Sektor	29	0	-1	0	-28	0
Summe Nichtbanken	8.657	0	-114	1.423	-1.323	8.643
Kreditinstitute	153	0	0	5	-20	139
Gesamt	8.811	0	-114	1.428	-1.343	8.782

Der Bereich Firmenkunden wies zum Ende des zweiten Quartals 2014 einen Anstieg um € 28 Million auf € 5.735 Millionen auf. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo blieb unverändert auf 10,9 Prozent, die Deckungsquote stieg um 0,5 Prozentpunkte auf 59,5 Prozent. Im Retail-Bereich sanken die notleidenden Kredite um 0,5 Prozent oder € 15 Millionen auf € 2.907 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 10,9 Prozent, die Deckungsquote stieg um 4,3 Prozentpunkte auf 76,6 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die notleidenden Kredite zum Ende des zweiten Quartals 2014 mit € 139 Millionen um € 14 Millionen unter dem Jahresendstand von 2013, die Deckungsquote erhöhte sich um 3,2 Prozentpunkte auf 75,8 Prozent.

Besonders deutlich fielen die Rückgänge der notleidenden Kredite im Segment Group Corporates mit 7,8 Prozent oder € 106 Millionen auf € 1.267 Millionen aus, hauptsächlich durch die Umgliederung eines notleidenden Exposures von € 63 Millionen bedingt. Die NPL Ratio sank hier um 0,5 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent, während die Deckungsquote um 4,7 Prozentpunkte auf 51,9 Prozent stieg. Im Segment CEE Sonstige ergab sich ein Rückgang der notleidenden Kredite um 5,7 Prozent oder € 64 Millionen auf € 1.044 Millionen. Die NPL Ratio stieg hier um 2,3 Prozentpunkte auf 25,5 Prozent, ebenfalls erhöhte sich die Deckungsquote um 8,2 Prozentpunkte auf 80,4 Prozent. In Zentraleuropa reduzierten sich die notleidenden Kredite um 2,2 Prozent oder € 76 Millionen auf € 3.432 Millionen. Die NPL Ratio nahm um 0,4 Prozentpunkte auf 11,0 Prozent ab, während die Deckungsquote um 1,2 Prozentpunkte auf 65,5 Prozent stieg. Das Segment Russland verzeichnete einen Zuwachs der notleidenden Kredite um 17,3 Prozent oder € 83 Millionen auf € 565 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo erhöhte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 4,1 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich hingegen um 2,3 Prozentpunkte auf 75,4 Prozent. Im Segment Group Markets stiegen die notleidenden Kredite um 19,9 Prozent oder € 70 Millionen auf € 421 Millionen (Umgliederung eines notleidenden Exposures von € 63 Millionen). Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo um 0,4 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent, die Deckungsquote sank hingegen um 14,9 Prozentpunkte auf 69,8 Prozent.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.6.2014
Einzelwert- berichtigungen	5.195	-1	888	-333	-323	-84	5.342
Portfolio-Wertberichtigungen	529	0	199	-184	0	-33	511
Gesamt	5.725	-1	1.087	-517	-323	-118	5.853

¹ Zuführung inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der RBI ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Österreich	27.795	17,0%	27.976	18,1%
Zentraleuropa	46.285	28,4%	46.350	28,1%
Polen	14.578	8,9%	14.181	8,6%
Slowakei	11.788	7,2%	11.706	6,7%
Tschechische Republik	10.374	6,4%	10.700	6,5%
Ungarn	8.001	4,9%	8.034	5,1%
Sonstige	1.544	0,9%	1.728	1,2%
Europäische Union	23.591	14,5%	20.890	13,5%
Deutschland	7.020	4,3%	5.546	3,6%
Großbritannien	6.414	3,9%	4.294	4,1%
Frankreich	3.989	2,4%	5.106	3,1%
Niederlande	1.791	1,1%	1.600	0,8%
Sonstige	4.378	2,7%	4.344	1,9%
Südosteuropa	24.428	15,0%	24.562	14,5%
Rumänien	8.643	5,3%	8.597	4,7%
Kroatien	5.312	3,3%	5.351	3,3%
Bulgarien	3.818	2,3%	3.914	2,5%
Serbien	2.167	1,3%	2.217	1,2%
Sonstige	4.488	2,8%	4.482	2,7%

in € Millionen	30.6.2014	Anteil	31.12.2013	Anteil
Russland	20.476	12,6%	20.440	11,7%
Asien	8.045	4,9%	9.033	5,7%
China	3.421	2,1%	4.208	2,4%
Singapur	1.442	0,9%	1.516	1,0%
Sonstige	3.182	2,0%	3.308	2,2%
CEE Sonstige	6.389	3,9%	7.509	4,4%
Ukraine	4.411	2,7%	5.545	3,3%
Sonstige	1.978	1,2%	1.964	1,0%
Nordamerika	3.635	2,2%	4.134	2,1%
Restliche Welt	2.376	1,5%	2.429	2,0%
Gesamt	163.021	100,0%	163.323	100,0%

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten. Es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält jedoch praktisch keine Staatsanleihen dieser Länder (ausgenommen solche der Republik Italien).

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Das Modell bestand den Begutachtungsprozess der österreichischen Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank und wird für die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken verwendet.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen (VaR 99 Prozent, ein Tag) für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1 d in € Millionen	VaR per 30.6.2014	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2013
Währungsrisiko	58	65	35	122	41
Zinsrisiko	8	14	8	31	9
Credit-Spread-Risiko	12	15	10	24	22
Aktienpreisisiko	1	1	1	2	1
Vega Risiko	1	1	0	1	0
Gesamt	69	78	47	132	57

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang sowie das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihegeschäft) ein.

in € Millionen Laufzeit	30.6.2014			31.12.2013		
	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	13.512	13.565	14.781	15.223	12.372	13.124
Liquiditäts-Ratio	143%	129%	114%	155%	126%	113%

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern umfangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

Sonstige Angaben

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.6.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten	10.871	10.990
Weitergegebene Wechsel	43	38
Avalkredite	6.424	6.199
Sonstige Bürgschaften	2.598	2.504
Akkreditive	1.650	2.189
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	157	60
Kreditrisiken	9.329	10.279
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	9.329	10.279
Bis 1 Jahr	3.161	2.798
Über 1 Jahr	6.168	7.481

(32) Derivative Finanzinstrumente

30.6.2014 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		Positive	Negative
Zinssatzverträge	31.380	59.164	40.681	131.224	3.964	-3.150
Wechselkurs- und Goldverträge	54.758	10.965	2.356	68.079	591	-600
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.405	1.629	383	3.417	96	-1.002
Warentermingeschäfte	148	206	9	362	8	-120
Kreditderivate	69	1.455	0	1.524	9	-9
Edelmetallgeschäfte	49	24	14	87	1	-27
Gesamt	87.809	73.442	43.442	204.693	4.670	-4.908

31.12.2013 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	30.570	53.289	40.047	123.906	3.378	-2.774
Wechselkurs- und Goldverträge	45.598	9.059	2.410	57.067	748	-655
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.507	1.507	407	3.422	59	-841
Warentermingeschäfte	202	171	11	384	10	-116
Kreditderivate	116	1.431	0	1.547	10	-9
Edelmetallgeschäfte	48	13	12	73	0	-17
Gesamt	78.040	65.470	42.888	186.398	4.206	-4.412

(33) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

30.6.2014 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	5.315	0	5.315	5.315	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	14.725	5.023	19.748	19.664	84
Forderungen an Kunden	0	20.832	53.475	74.306	75.184	-877
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	4.114	592	374	5.080	5.028	52
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	25.224	3.585	28.809	28.711	98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	32.130	32.493	64.623	64.386	237
Verbriefte Verbindlichkeiten	392	4.087	974	5.453	5.928	-475
Nachrangkapital	0	3.902	7	3.909	3.592	317

31.12.2013 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	6.674	0	6.674	6.674	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	16.658	5.510	22.168	22.125	43
Forderungen an Kunden	0	20.268	53.757	74.025	75.147	-1.123
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	3.764	613	406	4.783	4.672	111
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	26.389	3.817	30.206	30.105	101
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	34.890	31.647	66.537	66.437	101
Verbriefte Verbindlichkeiten	278	9.043	159	9.480	9.411	69
Nachrangkapital	0	3.673	33	3.706	3.637	69

(34) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	30.6.2014			31.12.2013		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsaktiva	4.011	4.040	145	4.070	3.755	165
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	98	3.785	63	59	3.481	88
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	383	1	0	403	4	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.529	254	81	3.608	270	77
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.831	3.138	36	4.788	3.639	12
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23	1	5	43	103	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.807	3.137	31	4.746	3.537	7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.436	146	55	346	25	49
Sonstige Beteiligungen	4	25	43	4	25	37
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.432	121	11	341	0	12
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1	0	0	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	700	24	0	550	23
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	700	24	0	550	23

in € Millionen	30.6.2014			31.12.2013		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelspassiva	625	5.390	23	631	4.801	24
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	121	4.648	16	129	4.133	17
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	504	68	0	502	50	0
Emittierte Zertifikate	0	675	7	0	618	7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.692	0	0	2.612	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.227	0	0	2.122	0
Nachrangkapital	0	466	0	0	491	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	123	0	0	133	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	123	0	0	133	0

¹ Inklusive sonstige Derivate.

Level I Notierte Marktpreise.

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II erhöhte sich leicht im Vergleich zum Jahresende. Die eingetretene Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte eine leichte Verschiebung von Level II zu Level I (€ 33 Millionen).

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Im ersten Halbjahr 2014 kam es zu keiner wesentlichen Umklassifizierung in Level III.

in € Millionen	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelsaktiva	165	0	1	10	-31
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	12	8	0	26	-12
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12	0	0	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	23	0	0	0	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2014
Handelsaktiva	1	0	0	0	145
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	0	0	0	36
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	11
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	1	-1	24

in € Millionen	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelspassiva	24	0	0	0	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2014
Handelspassiva	-1	0	0	0	23

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input- Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwert- methode	Abschläge	20 - 50%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	5	Approximations verfahren	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	124	DCF - Verfahren	Kreditspanne	10 - 20%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	0	Broker- Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit Verlusthöhe Erwartete Vorauszahlung bewerten	-
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermin- geschäft	87	DCF - Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
Gesamt		216			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input- Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	16	Option Model	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung	2 - 16% 0 - 5% 0 - 3% 0 - 5%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	7	Option Model	Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Katagorisierung	0 - 3% 0 - 3% 0 - 3% 0 - 2,5%
Gesamt		23			

(35) Übertragene finanzielle Vermögenswerte

Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

30.6.2014	Übertragene Vermögenswerte		Erhaltene Sicherheitsleistungen	
in € Millionen	Buchwert	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Rückkauf- vereinbarung
Handelsaktiva	345	345	321	321
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	525	525	506	506
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	863	0	760	0
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	11	11	11	11
Gesamt	1.745	881	1.497	839

31.12.2013	Übertragene Vermögenswerte		Erhaltene Sicherheitsleistungen	
in € Millionen	Buchwert	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Rückkauf- vereinbarung
Handelsaktiva	252	251	206	206
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	579	573	424	423
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	673	0	110	0
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	68	57	65	54
Gesamt	1.572	881	804	682

(36) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

30.6.2014	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate	3.944	27	3.917	3.409	33	475
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	7.596	0	7.596	6.560	1	1.035
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	11.540	27	11.513	9.969	34	1.510

30.6.2014	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
Derivate	3.532	27	3.505	3.815	75	- 384
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	1.217	0	1.217	291	0	926
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.749	27	4.722	4.106	75	542

31.12.2013	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate	3.496	40	3.456	3.063	16	376
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	8.133	0	8.133	8.124	2	7
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	11.629	40	11.589	11.187	18	384

31.12.2013	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
Derivate	3.269	40	3.229	3.531	52	- 354
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	1.863	0	1.863	1.863	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.131	40	5.091	5.394	52	- 354

(37) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind:

30.6.2014 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	5.278	147	211	94
Forderungen an Kunden	0	1.266	74	75
Handelsaktiva	0	45	1	1
Wertpapiere und Beteiligungen	0	373	0	72
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	51	33	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.836	328	3.446	113
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7	296	355	118
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	101	17	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	7	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	154	1	7
Erhaltene Garantien	878	1.241	204	39

31.12.2013 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	6.032	89	218	120
Forderungen an Kunden	0	1.525	41	295
Handelsaktiva	0	47	1	2
Wertpapiere und Beteiligungen	0	405	2	66
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	51	18	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.224	240	3.969	204
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	261	779	511
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	78	0	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	23	0	0
Nachrangkapital	52	0	0	0
Gegebene Garantien	0	117	1	5
Erhaltene Garantien	925	390	201	40

(38) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgenden Zahlen haben daher lediglich Informationscharakter.

Die Eigenmittel der RBI (ermittelt gemäß Basel III) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2014
Eingezahltes Kapital	6.483
Erwirtschaftetes Kapital	3.392
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	419
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	10.295
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	-857
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	-15
Abzugsposten Verbriefungen	-10
Abzugsposten Latente Steuern	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	9.412
Zusätzliches Kernkapital	353
Abzugsposten Verbriefungen	0
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	-330
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	-31
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	8
Kernkapital	9.412
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	223
Stille Reserve	236
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.252
Abzugsposten Verbriefungen	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	-9
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	3.702
Gesamte Eigenmittel	13.114
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.234
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,1%
Tier 1 Ratio	12,1%
Eigenmittelquote	16,8%

in € Millionen	30.6.2014
Risikoaktiva (gesamt)	77.922
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	5.148
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.979
Standardansatz	2.119
CVA Risiko	50
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	314
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	772
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.234

Die Eigenmittel der RBI (ermittelt gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 – Basel II) zum Jahresende 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.12.2013
Eingezahltes Kapital	5.669
Erwirtschaftetes Kapital	3.135
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	428
Hybrides Kapital	441
Immaterielle Vermögenswerte	- 705
Kernkapital (Tier- 1-Kapital)	8.968
Abzugsposten vom Kernkapital	- 13
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	8.955
Ergänzungskapital gemäß § 23 - 1 Z 5 BWG	0
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	221
Stille Reserven	8
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.157
Ergänzende Eigenmittel (Tier- 2-Kapital)	3.387
Abzugsposten Beteiligungen, Verbriefungen	- 13
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	3.374
Abzugsposten Versicherungen	0
Zur Umwidmung in Tier- 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier- 2-Kapital (Tier- 3-Kapital)	357
Gesamte Eigenmittel	12.686
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.392
Eigenmittelüberschuss	6.294
Überdeckungsquote	98,5%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	10,7%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,7%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	11,2%
Eigenmittelquote	15,9%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.12.2013
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	65.334
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	5.227
Standardansatz	2.278
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.949
Abwicklungsrisiko	0
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	297
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	60
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	808
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.392

(39) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (in Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.6.2014	1.1.-30.6.2013
Inland	2.650	2.646
Ausland	54.754	56.747
Gesamt	57.404	59.393

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 11. August 2014

Der Vorstand



Dr. Karl Sevelda

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Group Communications, Group Strategy, Human Resources, Internal Audit, International Banking Units, Legal & Compliance, Management Secretariat, Marketing & Event Management, Organization & Internal Control System sowie Participations



Dr. Johann Strobl

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Credit Management Corporates, Financial Institutions, Country & Portfolio Risk Management, Retail Risk Management, Risk Controlling, Risk Excellence & Projects sowie Workout



Aris Bogdaneris, M. A.

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Consumer Banking, Group & Austrian IT, Group Project Management Office, International IT, Lean, Operations, Procurement & Cost Management sowie Small Business & Premium Banking



Dipl.-Kfm. Klemens Breuer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Business Management & Development, Group Capital Markets Trading & Sales, Institutional Clients, Investment Banking Products sowie Raiffeisen Research



Mag. Martin Grüll

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Investor Relations, Planning and Finance, Tax Management sowie Treasury



Mag. Peter Lennkh

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Corporate Customers, Corporate Sales Management & Development, Group Products sowie Network Corporate Customers & Support

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich
Redaktion: Group Investor Relations
Redaktionsschluss: 18. August 2014
Herstellungsort: Wien
Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:
E-Mail: ir@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Group Communications:
E-Mail: communications@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Presse
Telefon: +43-1-71 707-1298

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

